



Pflege allein genügt nicht

Das PGW feiert:
30 Jahre KUNST*kommt*

Berichte und Aktivitäten
aus den Häusern

Umzug der Reha
nach Ettenheim

INHALT



26 Das Paul-Gerhardt-Werk feiert:
30 Jahre KUNSTkommt



05

Wer war Paul Gerhardt.
Lieder, die Hoffnung
schenken



46 Umzug der Geriatrischen Rehabilitation
nach Ettenheim

NEUES

Vorwort Silke Boschert	03
Neues aus dem Vorstand / Geschäftsführung	05
Qualitätsmanagement	18
Betriebliches Gesundheitsmanagement	24
Senioren-Service-Wohnen	29
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	35
Paul-Gerhardt-Haus	38
Geriatrische Rehabilitation	46
Wichern-Haus	51
Haus Elia	56
Haus Hanna	60
Tagespflege Bohlsbach	71
Tagespflege Offenburg / Zell-Weierbach	75
Diakonie Sozialstation Offenburg	79

AKTUELL

Stiftung LebensWerte Altenpflege	06
Nachhaltigkeitskongress 2026	10
Mitarbeitenden Event 2026	14
LUMEO Award	18
Neue Mitarbeiter*innen stellen sich vor	19
Mitarbeiter*innen Verabschiedung	21

IMPULSE

Geistlicher Impuls: Andreas Bordne	04
------------------------------------	----

RUBRIKEN

Buchtipps	21
Abteilungssplitter	80
Rezept von Horst Beyer	85
Informationen und Impressum	86
Das Rätsel und die Gewinner	87

KUNST

Kunst kommt ins PGW	26
---------------------	----

Titelbild: Paul-Gerhardt-Werk

Pflege allein genügt nicht.

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

früher waren heiße Sommertage etwas Besonderes. Heute erleben wir immer häufiger längere Hitzeperioden mit Temperaturen von über 30 Grad. Was einst als Ausnahme galt, wird langsam auch für uns zum sommerlichen Alltag. Der Klimawandel macht sich auch bei uns bemerkbar – die Sommer werden heißer und die Zahl der Hitzetage nimmt zu. Wie wir mit diesen Veränderungen umgehen können und welche Auswirkungen sie auf unseren Alltag haben, greifen wir in dieser Ausgabe auf.

Darüber hinaus haben wir wieder viele Themen zusammengestellt, die uns in den vergangenen Monaten beschäftigt und zum Teil auch emotional berührt haben. Sie werden sehen, dass wir langjährige Mitarbeitende mit Dankbarkeit verabschieden, zugleich aber auch neue Kolleginnen und Kollegen herzlich in unserer Gemeinschaft willkommen heißen. Das Lebensrad dreht sich stetig weiter – dankbar für das Gewesene und offen für das, was vor uns liegt.

In diesem Jahr jährt sich zudem der Todestag unseres Namensgebers Paul Gerhardt zum 350. Mal. Seine Lieder und Texte schenken bis heute vielen Menschen Hoffnung, Zuversicht und Trost. Sie erinnern uns daran, auch in schwierigen Zeiten Vertrauen zu bewahren und den Blick hoffnungsvoll nach vorn zu richten.

Wie wertvoll Gemeinschaft ist, konnten wir bei unserem Jahresfest auf dem Gelände des Wichern-Hauses erleben. Trotz der großen Hitze war der festliche Gottesdienst zu Beginn ein gelungener Auftakt und hat eindrucksvoll gezeigt, wie sehr Zusammenhalt und Miteinander unser Leben bereichern.

In diesem Sinne möchte ich mit einem Vers unseres Namensgebers Paul Gerhardt schließen, dessen Todestag sich in diesem Jahr zum 360. Mal jährt. Der Vers entstammt seinem beliebten Lied

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud“.
„Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir werd ein guter Baum,
und lass mich Wurzeln treiben.“

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen Ausgabe und eine schöne Sommerzeit.

Ihre Silke Boschert
Vorständin / Geschäftsführerin

Wofür bin ich dankbar?!

Ich versuche es, jeden Abend vor dem Schlafengehen, innezuhalten und mir zu überlegen, für was ich dankbar bin an diesem Tag. Ich versuche es und schaffe es nicht jeden Abend.

An manchen Tagen fällt es mir sehr leicht. Es kommen viele schöne Gedanken und Momente, die ich erlebt habe. Das sind dann schöne Begegnungen, ein Lächeln, eine gelungene Veranstaltung, ein hilfreiches Gespräch.



Mirjam Keim,
Pfarrerin Friedensgemeinde
Baden-Baden

An manchen Abenden muss ich lange nachdenken. Das sind dann Tage, an denen ich mich geärgert habe. Das sind Tage, an denen mir Menschen das Leben schwer machen. Tage, an denen ich daran verzweifle, dass Entscheidungen in der Kirche sich so lange hinziehen. Oder Tage, an denen es einfach zu viele Termine waren, die ich wahrnehmen musste. Tage, die durchrauschen, ohne innehalten zu können. Oder Tage, wo mich eine Situation oder ein Gespräch betroffen gemacht hat.

Dann muss ich lange sitzen und stille sein, um das zu finden, wofür ich dankbar bin.

Aber wenn ich es schaffe, das zu tun, nämlich diesen Tag, ohne Bewertung an mir in Gedanken vorbeiziehen zu lassen und einfach zu betrachten, was so war, dann stellt sich oft ein Gefühl der Dankbarkeit ein. Dann bin ich dankbar, einfach für den Moment der Ruhe, des Innehaltens und des Wahrnehmens.

Und das erstaunt mich immer wieder. Und ich bin sicher, in diesen Momenten setzt sich Gottes Gegenwart neben mich. Und Gott hält mit aus und nimmt mit ab, was da so war an diesem Tag. Gott ist mit dabei in diesem Tag, der so gar nichts hatte, wofür ich dankbar sein könnte.

Und dabei verändert er sich. Und dann kann ich wahrnehmen, was war und dankbar zurückblicken und die kleinen Momente, die in jedem Tag auftauchen. Klein und fein.

Es wird die Geschichte erzählt von einer alten weisen Frau, die sich jeden Morgen eine Handvoll Bohnen in die Rocktasche steckte. Immer dann, wenn sie etwas sah oder erlebte, wofür sie dankbar war, hat sie eine Bohne von der einen Rocktasche in die andere gesteckt. Abends, wenn sie dann in ihrem Sessel saß, hat sie die Bohnen aus der Tasche genommen und sich erinnert.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Haltung der Dankbarkeit die Funktionsweise und Struktur des Gehirns nachhaltig verändert. Das Gefühl der Dankbarkeit aktiviert Netzwerke für soziale Bindung und Empathie. Das Gehirn trainiert und lernt, Positives wertzuschätzen.

Dankbarkeit ist gesund und verbessert den Schlaf, das Grübeln lässt nach und die Widerstandsfähigkeit wird gestärkt. Dankbarkeit ist also ein wichtiger Beitrag für die Gesundheitsvorsorge. Für ein glückliches und zufriedenes Leben. Das wäre doch was, wofür ich heute dankbar sein kann! Ich nehme eine Bohne und stecke sie in die andere Rocktasche.

Bleiben Sie behütet,
Mirjam Keim,
Pfarrerin Friedensgemeinde Baden-Baden

Gottesdienste

Unsere aktuellen
Gottesdienstzeiten
entnehmen Sie bitte
den Aushängen
in den Häusern.

Wer war Paul Gerhardt?

Lieder, die Hoffnung schenken

Der evangelische Kirchenlieddichter Paul Gerhardt (1607–1676) zählt zu den bedeutendsten geistlichen Dichtern im deutschsprachigen Raum. Seine Lieder begleiten Menschen seit Jahrhunderten. In Zeiten der Freude ebenso wie in Momenten der Trauer, Krankheit und Unsicherheit.

Gerhardt lebte in einer Epoche, die von den Folgen des Dreißigjährigen Krieges geprägt war. Dennoch zeichnen sich seine Texte durch eine bemerkenswerte Zuversicht und ein tiefes Vertrauen aus. Seine Lieder handeln von Trost, Hoffnung und der Kraft, auch schwierige Lebenssituationen mit Mut anzunehmen.

Zu seinen bekanntesten Werken gehören „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“, „Befiehl du deine Wege“ und „Nun ruhen alle Wälder“. Bis heute sind sie fester Bestandteil vieler Gottesdienste und werden von Menschen unterschiedlicher Generationen geschätzt.

Gerade in einer Zeit, in der Gesundheit, Geborgenheit und menschliche Nähe einen hohen Stellenwert haben, haben Paul Gerhardts Worte eine besondere Bedeutung. Sie erinnern daran, dass Hoffnung, Vertrauen und Mitgefühl wertvolle Begleiter auf dem Lebensweg sind. Dies gilt auch für unsere Patient*innen, Kund*innen, Bewohner*innen, Gäste, deren Angehörige und ebenso für alle, die sie begleiten und unterstützen.

Sein Vermächtnis lebt bis heute weiter: In Liedern, die Trost spenden, Zuversicht wecken und daran erinnern, dass selbst in schwierigen Zeiten Licht und Hoffnung ihren Platz haben.

Selina Hasani
Auszubildende zur Kauffrau
im Gesundheitswesen



Paul Gerhardt.
Das Gemälde war ein Geschenk von Friedrich Wilhelm IV.
zur Einweihung der Paul-Gerhardt-Kapelle, 1844.
Paul-Gerhardt-Haus, Gräfenhainichen. Foto: Wikipedia

Stiftung LebensWerte Altenpflege

Pflege verdient mehr als Anerkennung – sie verdient Sichtbarkeit

Tagtäglich leisten Menschen in der Altenpflege Außergewöhnliches. Sie begleiten, unterstützen, entwickeln neue Ideen und gestalten die Zukunft der Pflege aktiv

GE bekannt. Seit mehr als 65 Jahren begleitet Vincentz die Entwicklung der Altenpflege durch Fachpublikationen, Kongresse und Netzwerkarbeit. Im Gespräch mit Jonas Vincentz

tragen, besondere Leistungen sichtbar zu machen und Innovationen in der Pflege langfristig zu fördern. Durch ein Stiftungskapital in Höhe von einer Million Euro werden über



mit. Dieses Engagement sichtbar zu machen und innovative Leistungen zu würdigen, ist das Ziel der neuen Vincentz-Stiftung LebensWerte Altenpflege.

Hinter der Stiftung steht das Vincentz Network in Hannover, vielen in der Pflege als Fachverlag und Veranstalter der Leitmesse ALTENPFLE-

wurde deutlich, welche Haltung hinter der Stiftung steht: Pflege braucht nicht nur Wertschätzung, sondern auch eine Bühne für die Menschen, die mit Mut, Kreativität und Engagement neue Wege gehen. Deshalb hat er gemeinsam mit den Gesellschaftern des Vincentz Network die Stiftung LebensWerte Altenpflege ins Leben gerufen. Sie soll dazu bei-

einen Zeitraum von 20 Jahren Menschen und Projekte unterstützt, die die Alten- und Langzeitpflege nachhaltig weiterentwickeln. Ziel ist es, herausragende Leistungen sichtbar zu machen und der Pflege die Anerkennung zu geben, die sie verdient.

Die Stiftung vergibt einmal jährlich die „LebensWerte Altenpflege

Awards“ und zeichnet damit herausragende Leistungen in der Alten- und Langzeitpflege aus. Berücksichtigt werden Projekte und Initiativen aus stationären, ambulanten und häuslichen Versorgungsformen ebenso wie aus der außerklinischen Intensivpflege. Bewerben können sich Einzelpersonen sowie Teams, die mit ihren Ideen, Konzepten oder ihrem besonderen Engagement die in vier Kategorien Pflege nachweis-



lich verbessern und weiterentwickeln. Die Auszeichnung ist mit insgesamt bis zu 25.000 Euro Preisgeld dotiert. Besonders freue ich mich darüber, als Mitglied der Jury an der Vergabe dieses renommierten Preises mitwirken zu dürfen. Gemeinsam mit erfahrenen Persönlichkeiten aus Pflegewissenschaft, Sozialmanage-

ment und Quartiersentwicklung bewerte ich die eingereichten Projekte. Meine besondere Expertise bringe ich dabei im Bereich Leadership und Organisationsentwicklung ein. Gute Führung ist eine entscheidende Voraussetzung für erfolgreiche Pflege: Sie schafft die Rahmenbedingungen, damit Mitarbeitende ihr Potenzial entfalten, Innovationen entstehen und Menschen die bestmögliche Unterstützung erhalten.

Die Jury

- Prof. Dr. Christel Bienstein, Pflegewissenschaftlerin und langjährige Leiterin des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke
- Dr. Alexia Zurkühlen, Vorständin des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA)
- Silke Boschert, Vorständin des Paul-Gerhardt-Werks e. V. und Geschäftsführerin der Diakonie Mittelbaden gGmbH
- Torsten Anstädt, Quartiersexperte und Spezialist für innovative Wohn- und Versorgungskonzepte im Alter
- Helmut Wallrafen, ehemaliger Geschäftsführer der Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH sowie erfahrener Sozial- und Pflege-manager

Jetzt bewerben oder andere vorschlagen!

In unseren Einrichtungen und Diensten, aber auch in vielen anderen Pflegeeinrichtungen, begegnen uns täglich engagierte Menschen, die mit Kreativität, Fachkompetenz und Herzblut Pflege gestalten. Deshalb möchte ich Sie ermutigen: Bewerben Sie sich mit Ihren Projekten oder schlagen Sie Kolleg*innen oder Teams vor, die Außergewöhnliches leisten. Die LebensWerte Altenpflege Awards bieten die Chance, innovative Ideen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen, Anerkennung für besonderes Engagement zu erhalten und wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Pflege zu setzen.

Denn Pflege verdient mehr als Anerkennung – sie verdient Sichtbarkeit.

Die Vergabe erfolgt in einem transparenten Verfahren: Nach der Einreichung der Bewerbungen folgen die formale Prüfung, die fachliche Bewertung, die Juryentscheidung sowie die Benachrichtigung der Preisträgerinnen und Preisträger.

Die Preisverleihung findet im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung bei der Altenpflegemesse statt. Nominierungen für den Preis 2027 können bis zum 30. November 2026 eingereicht werden.

Weitere Informationen und Bewerbungsmöglichkeiten finden Sie unter:
www.lebenswerte-altenpflege.de

Silke Boschert
 Vorständin

Anzeige



BRÜNNELE GASTHAUS

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Ihre Familie Buster

Wir empfehlen Ihnen:

- unsere badische Küche
- Wild aus heimischer Jagd
- Frisches aus dem Meer
- Steaks vom Grill
- täglich frische Salate

Moltkestraße 7
 77654 Offenburg
 Telefon 0781 / 4 14 88
www.gasthaus-bruennele.de

Montag & Dienstag Ruhetag
 Mi. - So. ab 10:30 Uhr

Zuhause. Nicht für alle.

Die Dauerausstellung von Frauen helfen Frauen Ortenau e.V. in der Rosenstraße 8a (Adresse Lange Straße 40/42)

Zuhause – vielleicht denken Sie gerade an einen vertrauten Geruch, an das Geräusch der Tür, die ins Schloss fällt, an einen Tisch, an dem Menschen zusammenkommen. Zuhause ist der Ort, an dem wir die Anspannung des Tages loslassen. An dem Kinder unbeschwert spielen sollten. An dem wir uns sicher fühlen.

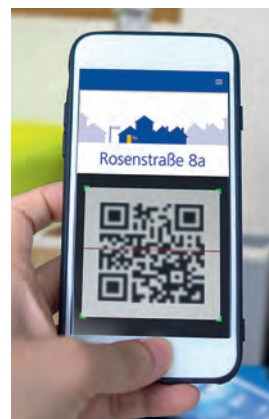
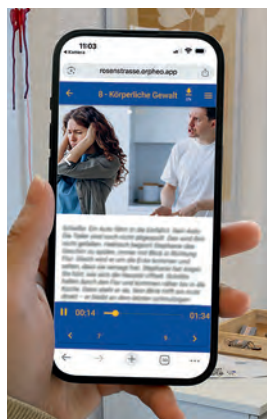
Doch für manche Frauen und Kinder beginnt genau dort die Unsicherheit. Hinter scheinbar geschlossenen, geschützten Türen leben Angst, Kontrolle und Gewalt.

Die Dauerausstellung von Frauen helfen Frauen Ortenau e.V. in der Rosenstraße 8a macht diese verborgene Realität sichtbar. Sie lädt dazu ein, hinzusehen, zuzuhören und zu verstehen, was geschieht, wenn das eigene Zuhause nicht Geborgenheit bedeutet – sondern Bedrohung.

Echte Geschichten statt Theorie

Die Texte, die Besucherinnen und Besucher in der Ausstellung digital hören oder lesen können, sind keine nachgestellten Fallbeispiele.

Es sind die Geschichten der Frauen und ihrer Kinder, die wir nach erlebter häuslicher Gewalt in unserer Fachberatung oder im Schutzhaus begleiten.



Gerade weil es reale Erfahrungen sind, entsteht Nähe. Die Ausstellung gibt den Frauen und Kindern eine Stimme – respektvoll, geschützt und würdevoll.

Die Ausstellung zeigt, wie vielfältig Gewalt auftreten kann – sachlich, klar und in ihrer tatsächlichen

Diese Authentizität ist spürbar. Die Worte sind klar, manchmal leise, manchmal erschütternd – aber immer echt. Sie erzählen von schleichender Kontrolle, von Demütigungen, von Bedrohung. Sie erzählen von der inneren Zerrissenheit zwischen Hoffnung und Angst. Und sie erzählen von dem Mut, Hilfe zu suchen.

Tragweite. Sie erklärt die verschiedenen Formen häuslicher Gewalt – körperlich, psychisch, sexualisiert, wirtschaftlich oder digital. Sie macht deutlich, wie Gewaltbeziehungen entstehen und warum ein Ausstieg so komplex ist.

Auch die Perspektive der Kinder wird in der Ausstellung sichtbar. Sie





leben in derselben Wohnung, hören dieselben Worte, spüren dieselbe Angst. Auch wenn sie nicht selbst geschlagen werden, sind sie immer betroffen. Wer durch die Ausstellung geht, bleibt und verlässt sie nicht unberührt. Viele Besucherinnen und Besucher berichten, dass sich ihr Blick verändert hat – auf Nachbarwohnungen, auf scheinbar „normale“ Familien, auf das Thema Gewalt insgesamt.

Damit niemand während des Besuchs überfordert wird, sind immer zwei Fachkräfte vor Ort. Sie begleiten behutsam durch die Ausstellung und stehen jederzeit bereit, um zuzuhören, Fragen zu beantworten oder einfach Halt zu geben, wenn die Geschichten zu nah gehen. Am Ende des Rundgangs werden den Besucherinnen und Besuchern hilfreiche Anlaufstellen und Unterstützungsangebote mitgegeben – damit sie nicht alleine mit dem Gesehenen bleiben und jederzeit wissen, an wen sie sich wenden können, wenn sie oder jemand aus dem Umfeld Hilfe brauchen.

„Zuhause“ weckt bei den meisten Menschen Erinnerungen an den Ort, an dem man ankommt und einfach sein darf. Die Ausstellung ergänzt diese Perspektive um eine wichtige Dimension: Sicherheit ist die Grundlage jedes Zuhauses, schöne Räume allein machen noch kein sicheres Zuhause. Respekt, Gleichberechtigung und Gewaltfreiheit sind es, die einem Ort seine eigentliche Bedeutung geben.

Die Dauerausstellung in der Rosenstraße 8a lädt dazu ein, das Wort „Zuhause“ um diesen Gedanken zu erweitern – nicht als abstraktes Ideal, sondern als konkrete gesellschaftliche Aufgabe.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rosenstrasse8a.de



Das Portfolio von Frauen helfen Frauen Ortenau e.V.

Die Ausstellung ist ein Baustein der umfassenden Arbeit von Frauen helfen Frauen Ortenau e.V. in der Ortenau.

Zum Angebot des Vereins gehören:

- Schutz und sichere Unterkunft für von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder
- Fachberatung und psychosoziale Begleitung
- Unterstützung bei rechtlichen und finanziellen Fragen
- Begleitung bei Behörden- und Gerichtsterminen
- Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit
- Enge Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern

Ziel ist es, Frauen und deren Kinder zu stärken, Sicherheit zu schaffen und Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen.

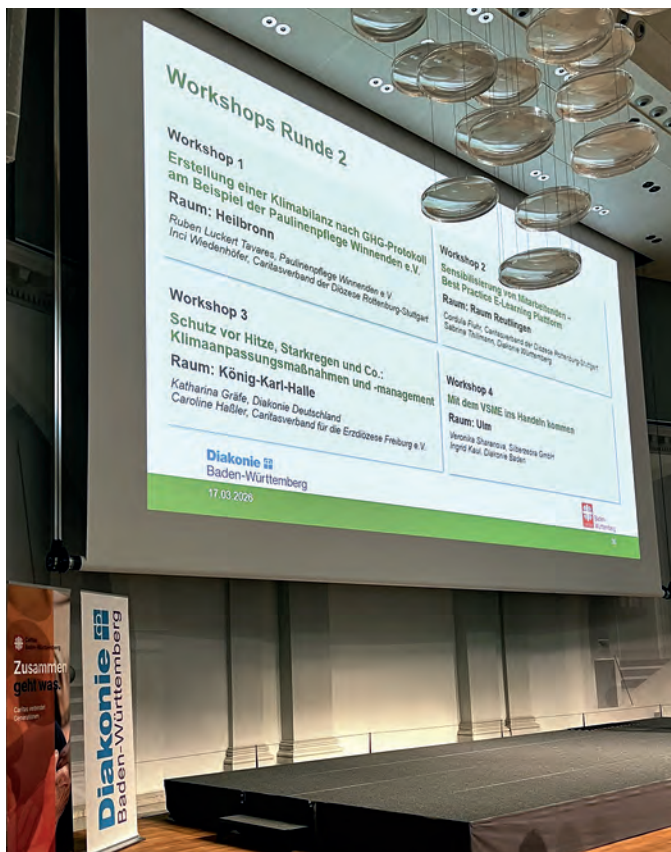
Denn ein Zuhause sollte das sein, was wir uns alle darunter vorstellen: Ein Ort, an dem niemand Angst haben muss.

Weitere Informationen finden Sie unter www.fhf-ortenau.de

Nachhaltigkeitskongress 2026

„Zukunft sozial – Nachhaltige Wege für die Freie Wohlfahrt von morgen“ – unter diesem Motto stand der fünfte Nachhaltigkeitskongress der Diakonie und Caritas Baden-Württemberg am 17. März 2026. Rund einhundert Fach- und Führungskräfte der kirchlichen Wohlfahrtsverbände sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung kamen dafür im Haus der Wirtschaft in Stuttgart zusammen.

Auch wir als Paul-Gerhardt-Werk waren vertreten und sehen es als unsere Verantwortung, den Weg in eine nachhaltige Zukunft voranzutreiben. Der Austausch mit anderen Akteur*innen aus Praxis und Finanzwirtschaft ist für uns an solchen Tagen besonders wertvoll.



Der Kongress bot ein vielfältiges Programm und sowie zahlreiche Gelegenheiten zur Vernetzung. In verschiedenen Workshops sowie bei einem Rundgang über den „Markt der Möglichkeiten“ erhielten die Teilnehmenden Einblicke in innovative Projekte und Best-Practice-Beispiele aus der Sozialwirtschaft. Diskussionsformate eröffneten den Raum für Austausch und lieferten neue Impulse für die Praxis.

Im Mittelpunkt standen Themen wie nachhaltige Finanzierung, zukunftsfähiges Bauen, Mobilitätskonzepte, rechtliche Rahmenbedingungen, Klimaanpassung und Hitzeschutz, die Erstellung von Klimabilanzen sowie strategische Lobbyarbeit.

Besonders eindrucksvoll war die Keynote von Till Kellerhoff (The Club of Rome) zur Rolle der Sozialwirtschaft im gesellschaftlichen Wandel. Sein Appell, ökologische und soziale Fragen konsequent zusammenzudenken, macht deutlich: Klimaschutz ist untrennbar mit Teilhabe, Lebensqualität und sozialer Sicherheit verbunden. Damit der Wandel zu einer klimafreundlichen Gesellschaft gelingt, braucht es entschlossenes staatliches Handeln und verlässliche, praktikable Förderprogramme.

Was gibt's Neues?

**Blog: PGW Gesundheitskompass –
blog.pgw-og.de**

Auf unserem Blog finden Betroffene und Angehörige hilfreiche und übersichtliche Informationen rund ums Thema Pflege, Vorsorge und Unterstützungsmöglichkeiten. In den ersten Beiträgen erfahren Sie zum Beispiel, wie Sie einen Pflegegrad beantragen und wie die anschließende Pflegebegutachtung abläuft.

Feedback, Themenwünsche oder Anregungen?
Sendet gerne eine Mail an:
sagmal@pgw-og.de

Roberta Lay
Trainee



Anzeige



Schwendemann VOGEL

Freiburger Str. 9a | 77652 Offenburg | Tel.: 0781 71 000

Nordring 2 | 76532 Baden-Baden | Tel.: 07221 97 10 110

www.schwendemann-vogel.de

ORTHETIK

PROTHETIK

REHA-TECHNIK

SANITÄTSHAUS

PHYSIOTHERAPIE

Mittendrin

Ein Talk zum Thema „Pflege-bedürftig“

Am Mittwoch, dem 22. April, hatte die Veranstaltung „Mittendrin“ der evangelischen Kreuzgemeinde im Rahmen eines Abend-Talks zentrale Fragen rund um das Thema „Pflege-bedürftig“ aufgegriffen.

Zu Gast waren Paloma Fedijo, die sich in der Ausbildung zur Pflegefachkraft befindet, Jana Nastasi, welche die Sicht einer Angehörigen aufzeigte sowie Silke Boschert als Vorständin des Paul-Gerhardt-Werkes.

Den Beginn machte Silke Boschert. Sie berichtete von ihrer langjährigen Erfahrung und der aktuellen Lage im Pflegebereich. Dabei ging es um die Verfügbarkeit von Pflegeplätzen, die steigenden Kosten und die politischen Hürden.

Dieser fachliche Blick wurde durch die persönliche Perspektive von Paloma Fedijo ergänzt, die sich in der Ausbildung zur Pflegefachkraft befindet. Besonders eindrucksvoll waren ihre Erzählungen darüber, wie sie ihren Weg in die Altenpflege durch die Pflege ihrer Großmutter gefunden hatte. Ihre Begeisterung, aber auch ihre ehrlichen Einblicke in den Berufsalltag machten ihren Beitrag spannend und gaben einen authentischen Eindruck davon, was sie aber auch andere junge Menschen zu diesem Beruf bewegt.

Mit Jana Nastasi kam zudem die Sicht einer Angehörigen zur Sprache. Sie berichtete von der Situation ihrer stationär betreuten Mutter und ließ die Zuhörenden an ihren Erfahrungen und ihrer persönlichen Geschichte teilhaben. Ihre Geschichte zeigte, wie wichtig es ist, sich den



Herausforderungen zu stellen, Unterstützung anzunehmen und im Austausch zu bleiben. Das Publikum griff viele Impulse des Abends auf, stellte zahlreiche Fragen und beteiligte sich aktiv an der Diskussionsrunde. Auch nach dem offiziellen Teil blieben viele der Zuhörenden und es gab zahlreiche spannende Gespräche untereinander.

Ausgehend von der Tatsache, dass immer mehr Menschen ein hohes Alter erreichen und damit auch der Bedarf an Pflege wächst, wurde an diesem Abend deutlich, wie groß

die damit verbundenen Sorgen und Fragen sind. Gleichzeitig zeigte sich aber auch, wie wertvoll der gemeinsame Austausch ist.

Insgesamt machte die Veranstaltung spürbar, wie wichtig es ist, über das Thema Pflege zu sprechen, unterschiedliche Perspektiven einzubeziehen und miteinander im Kontakt zu bleiben.

Lena Huber
Assistentin der Vorständin

Café im Quartier

Bühlerfeldstraße 15, 77652 Offenburg

Quartier
Bohlsbach



Im Dietrich-Bonhoeffer-Haus laden wir gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen zum Café im Quartier ein – unser Treffpunkt für alle Bewohner*innen und Gäste von Bohlsbach.

Kommen Sie vorbei, genießen Sie eine Tasse Kaffee und schöne Begegnungen in angenehmer Atmosphäre. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Dienstag, Donnerstag und Sonntag
14:30 - 16:30 Uhr



Mitarbeitenden Event 2026

Das PGW und die Diakonie kann bis in die Puppen feiern



kennenzulernen, alte Kontakte aufzufrischen und einfach gemeinsam eine gute Zeit zu verbringen.

Für uns steht fest:

Nach vielen Diskussionen, Mitarbeiterbefragungen und gemeinsamen Überlegungen haben sich die beiden MAVen und das Leitungsteam in diesem Jahr erstmals dazu entschieden, ein gemeinsames Mitarbeitenden-Event für das Paul-Gerhardt-Werk und die Diakonie Mittelbaden auf die Beine zu stellen.

nachgedacht haben. Kurzerhand entschieden wir uns zwei Wochen vor dem Termin für einen mutigen Plan B. Gemeinsam mit unserem Caterer verlegten wir die Veranstaltungen auf das Gelände hinter unserer Geschäftsstelle. Dort wurden Food-

Dieses neue Partyformat war ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie viel Gemeinschaft, Freude und Zusammenhalt in unseren Organisationen steckt. Deshalb sind wir uns einig: Das wollen wir im nächsten Jahr wieder machen!

Schnell war klar: Wir möchten möglichst vielen Kolleg*innen die Teilnahme ermöglichen. Aufgrund der unterschiedlichen Schichtzeiten planten wir deshalb zwei Veranstaltungen. Eine kleine Projektgruppe machte sich mit viel Engagement an die Vorbereitung und entwickelte zahlreiche Ideen für ein besonderes Fest. Nachdem das Budget festgelegt war, wurde allerdings deutlich, dass die Organisation einer Veranstaltung für mehrere hundert Mitarbeitende gar nicht so einfach ist.



Schließlich fanden wir einen passenden Veranstalter und Caterer und die Vorfreude war groß. Doch dann kam die Überraschung: Nur drei Wochen vor dem geplanten Termin erfuhren wir, dass die Veranstaltung aufgrund von Brandschutzauflagen nicht wie vereinbart stattfinden konnte.

Aufgeben war jedoch keine Option. Obwohl wir ehrlich gesagt darüber

trucks, Getränkestände, Zelte und vor allem ausreichend Platz zum Feiern und Tanzen vorbereitet.

Und was sollen wir sagen? Es hat sich gelohnt!

Die Stimmung war großartig. Es wurde gelacht, geplaudert, getanzt und bis in die späten Abendstunden gefeiert. Viele Kolleg*innen nutzten die Gelegenheit, Menschen aus anderen Bereichen und Einrichtungen

Wir freuen uns schon heute auf die nächste gemeinsame Feier.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die an den unterschiedlichsten Stellen zum Gelingen dieser beiden Abende beigetragen haben. Ohne Ihren Einsatz, Ihre Ideen und Ihre Unterstützung wäre dieses Fest nicht möglich gewesen.

Silke Boschert
Vorständin

Ein wunderbares Dankeschön-Essen für unsere Rentner*innen



Am 16. April fand unser Dankeschön-Essen für unsere Rentner*innen statt. Es wurde viel gelacht, Erinnerungen geteilt, die geleistete Arbeit gewürdigt, lecker gegessen und auf viele gemeinsame Jahre angestoßen. Die Freude und Herzlichkeit der Rentner*innen war überwältigend.

Gemeinsam haben die 6 Rentner*innen unglaubliche 139 Jahre bei uns im Paul-Gerhardt-Werk gearbeitet. Welche beeindruckende Lebensleistung!

Danke für das jahrzehntelange Engagement mit bis zu 45 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Wir sind stolz, dankbar und wissen: Ein großer Teil wird fehlen!

Lena Huber
Assistentin der Vorständin

Anzeige



Essilor

**Gutes Sehen
zum Greifen nah**

optik bengel
Augenoptikermeister
Inhaber: Markus Ludwig

**Gerne auch
Hausbesuche**

Offenburg · Metzgerstr. 9
Tel. 0781 - 26760
www.optik-bengel.de

Ausfälle vorbeugen, Ausfälle kompensieren

Wer in der Pflege an „Ausfall“ denkt, denkt häufig an ein „Holen aus dem Frei“. Das bedeutet, Kolleg*innen dazu zu bewegen, an ihren freien Tagen für eine abwesende Kolleg*in einzuspringen. Wer wiederum an Ausfallmanagement-

es, Personalengpässen strategisch und systematisch zu begegnen und Maßnahmen wie das „Holen aus dem Frei“ zu reduzieren.

PGW/DMB ist dabei eines von insgesamt 20 Teilprojekten im Förder-

Bestandteil einer stabilen, mitarbeiter- und bewohnerorientierten Organisationskultur im PGW/DMB zu verankern. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung verbindlicher Standards sowie modularer Bausteine, die flexibel an die jeweiligen



Foto v.l.:
Das gesamte Team
Projektsteuerung:
Claudia Schulz,
Louise Enz,
Michaela Gruninger,
Roberta Lay,
Julia Uhl

Konzept denkt, denkt zumeist an einen Springerpool. Doch Ausfallmanagement bedeutet einerseits viel mehr als eine reine Kompensation von Abwesenheit, andererseits beinhaltet es nicht zwingend ein Springerkonzept.

Im Paul-Gerhardt-Werk und der Diakonie Mittelbaden (PGW/DMB) ist im Februar 2025 ein Projekt zur Entwicklung eines systematischen Ausfallmanagements gestartet. Ziel ist

programm der Liga der freien Wohlfahrtspflege Baden-Württemberg, das wissenschaftlich von der DHBW sowie dem Steinbeis-Institut begleitet wird. Seit Oktober 2025 wird das Projekt von Claudia Schulz als Koordinatorin gemeinsam mit Julia Uhl (Steuerung der Projekte im Unternehmen) und Michaela Gruninger (Projektassistenz) umgesetzt.

Ziel des Projekts ist es, das Ausfallmanagement langfristig als festen

Einrichtungen angepasst werden können.

Am 1. Juni 2026 sind drei stationäre Pflegeeinrichtungen in die Pilotphase gestartet, die sich freiwillig bereit erklärt hatten, daran teilzunehmen. Eine vierte Einrichtung steigt später ein. Die Pilotphase dauert bis Ende September 2026. In dieser Zeit testen die Einrichtungen verschiedene „Bausteine“. Einrichtungs-, Pflegedienst- und Wohnbereichsleitungen

nehmen beispielsweise Brutto-Netto-Dienstplanung unter die Lupe. Sie gleichen Ist- und Soll-Zeiten für „direkte Pflege“ ab. Sie legen fest, was bei Mindestbesetzung umorganisiert wird und wie andere Bereiche einbezogen werden und hinterlegen es.

Das mag banal klingen. Doch wenn ein Arbeitstag wie in einem Hamsterrad verläuft, ist es eine Herausforderung, Zeit für Reflexionen freizuschaffen: Was könnte besser laufen? Wie könnten Ressourcen geschont oder gewonnen werden? Wie kann im Team mehr Klarheit geschaffen, mehr Orientierung gegeben werden? Wie kann Wertschätzung spürbar gestärkt werden?

Klarheit verschafft Sicherheit und verringert das Risiko für Konflikte. Klarheit trägt dazu bei, Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhöhen und diese zu entlasten. Durch die Wechselwirkung zwischen Personal und Bewohner*innen hat eine positive Stimmung im Team zudem positive Auswirkung auf die Bewohner*innen. Ergebnisse in der Glücksforschung legen nahe, dass zufriedener Mitarbeiter*innen seltener krank sind, was sich wiederum vorteilhaft auf das Ausfallmanagement auswirkt. In diesem Sinne beinhaltet Ausfallmanagement deutlich mehr als Ausfälle zu kompensieren. Es ist ein Prozess, der nachhaltig im PGW/DMB verankert werden soll. Insgesamt läuft das Projekt noch bis zum 31. Dezember 2026.

Besonders wertvoll im Projektverlauf ist der Austausch im Liga-Netzwerk, in dem Träger wie AWO, Caritas, Diakonie und DRK gemeinsam an unterschiedlichen Ausgangslagen arbeiten. Dabei zeigt sich: Wirksames Ausfallmanagement beginnt bereits vor dem eigentlichen Ausfall – durch klare Prozesse, gute Organisation und eine lösungsorientierte Arbeitsweise.

Claudia Schulz
Projektmanagement Ausfallmanagement



ANDREAS HERP RECHTSANWALTSKANZLEI

Augustastrasse 8
77654 Offenburg

Telefon 0781 923660
www.kanzlei-herp.de
info@kanzlei-herp.de



Arbeitsrecht · Internetrecht · Verkehrsrecht · Miet-/WEG-Recht
Kaufrecht · Baurecht · Erbrecht · Schadensersatzrecht



Physiotherapie Benno Heitz



- Manuelle Lymphdrainage
- Manuelle Therapie
- KG – Gerätetraining
- Krankengymnastik
- Atemtechnik, -therapie
- Massage
- Bobath
- Hausbesuche

Physiotherapie Benno Heitz

Offenburg - Bohlsbach
Okenstr. 346
Telefon: 0781/9666980

Oberkirch - Nußbach
Herzta 2-2c
Telefon: 07805/913867

Platz 3 beim LUMEO Award für das „Pflegeteam des Jahres“

„Wir als Team Ausbildung des Paul-Gerhardt-Werk e.V. freuen uns sehr darüber, beim diesjährigen LUMEO Award den 3. Platz erreicht zu haben.“

Diese Auszeichnung ist für uns etwas ganz Besonderes, da sie zeigt, dass unsere Arbeit, unser Engagement und unser Einsatz für eine gute Ausbildung gesehen und wertgeschätzt werden. Die Begleitung von Auszubildenden ist für uns nicht nur eine Aufgabe, sondern eine wichtige Verantwortung. Wir möchten junge Menschen und neue Mitarbeitende auf ihrem Weg in den Pflegeberuf bestmöglich unterstützen, stärken und fördern.

In unserer täglichen Arbeit legen wir großen Wert auf eine gute Anleitung, einen offenen Austausch, Verlässlichkeit und eine wertschätzende Zusammenarbeit. Ausbildung bedeutet für uns, Menschen nicht nur fachlich zu begleiten, sondern ihnen auch Sicherheit, Orientierung und Vertrauen zu geben. Gerade in der Pflege ist es wichtig, Nachwuchskräfte gut vorzubereiten und ihnen zu zeigen, wie wertvoll dieser Beruf ist.



Der 3. Platz beim LUMEO Award macht uns stolz und motiviert uns, unseren Weg weiterzugehen. Er zeigt uns, dass sich Einsatz, Teamgeist und Herzblut lohnen. Gleichzeitig ist diese Auszeichnung auch ein Ansporn, unsere Ausbildungsarbeit weiterzuentwickeln und weiterhin mit Freude und Engagement für unsere Auszubildenden da zu sein.

Wir bedanken uns bei allen, die uns auf diesem Weg unterstützen und zu diesem Erfolg beigetragen haben. Dieser Erfolg gehört nicht nur uns als Team Ausbildung, sondern allen, die Ausbildung im Paul-Gerhardt-Werk mittragen und möglich machen.

David Maskus
Praxisanleiter und Azubi-Recruiting

Anzeige

Offenburger Bestattungsinstitut

Karl Heidenreich

Wir sind jeden Tag und
rund um die Uhr erreichbar
unter **0781 - 324 58**

Axel Gelsatz und Familie
Weingartenstraße 74
77654 Offenburg
beim Stadtfriedhof Weingarten

info@bestattungen-heidenreich.de | www.bestattungen-heidenreich.de



Maria Herr

Leitung Essen auf Rädern, Pflegefachkraft, Praxisanleiterin Diakonie Offenburg

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist Maria Herr, ich bin 31 Jahre alt und seit dem 01.05.2026 als Leitung des Bereichs Essen auf Rädern in Offenburg tätig. Ich freue mich sehr, Teil der Diakonie Mittelbaden und dieses engagierten Teams zu sein.

Neben meiner Leitungsfunktion unterstütze ich die Diakonie Sozialstation Offenburg durch die regelmäßige Übernahme von Touren. Zudem bin ich in der Praxisanleitung aktiv und begleite unsere Auszubildenden fachlich in ihrer Entwicklung.

Meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin habe ich im Jahr 2016 abgeschlossen. Nach ei-

nigen Jahren Berufserfahrung habe ich mich zur Praxisanleiterin sowie zur Pflegedienstleitung weiterqualifiziert.

In meiner neuen Aufgabe ist es mir wichtig, gemeinsam mit Ihnen den Bereich Essen auf Rädern weiterzuentwickeln. Ein besonderer Fokus liegt für mich auf klaren Strukturen, gut abgestimmten Prozessen und einer weiterhin hohen Versorgungsqualität. Ebenso ist mir eine offene, wertschätzende Zusammenarbeit im Team sehr wichtig.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs und genieße Spaziergänge mit unserem Hund – ein idealer Ausgleich zum Arbeits-



alltag. Außerdem reise ich sehr gerne und entdecke gemeinsam mit meinem Ehemann neue Orte und Kulturen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, Sie persönlich kennenzulernen.

Herzliche Grüße
Maria Herr

Samuele Scrivano

Teamleitung der Pflege und Hauswirtschaft sowie als stellvertretende Pflegedienstleitung

Herzliches Hallo! Mein Name ist Samuele Scrivano und ich freue mich sehr, seit Mitte Mai, Teil des Teams der Diakonie Sozialstation Offenburg zu sein.

Meine Ausbildung habe ich 2007-2010 im Paul-Gerhardt-Haus absolviert. Nach meiner Ausbildungszeit hat es mich zunächst in die Ferne gezogen, wo ich viele wertvolle berufliche Erfahrungen sammeln durfte. Umso mehr freue ich mich, nun wieder in meine berufliche Heimat zurückgekehrt zu sein.

In meiner aktuellen Tätigkeit stellvertretende Pflegedienstleitung



sowie als Teamleitung der Pflege und Hauswirtschaft, freue mich darauf, gemeinsam mit dem gesamten Team der Diakonie Sozialstation Offenburg die bestmögliche Versorgung unserer Klientinnen und Klienten mitzugestalten.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, viele nette Begegnungen und eine gemeinsame erfolgreiche Zukunft!

Herzliche Grüße
Samuele Scrivano

Rene Retsch

Teamleiter Rechnungswesen und Buchhaltung

Hallo liebe Leserinnen und Leser, ich heiße Rene Retsch, bin 42 Jahre alt und seit dem 01.01.2026 als Teamleiter Rechnungswesen und Buchhaltung im Paul-Gerhardt-Werk e.V. angestellt.

Nach meinem Studium der Betriebswirtschaft an der FH Offenburg war ich 14 Jahre bei der Markant Deutschland GmbH in verschiedenen Positionen tätig. Die letzten 10 Jahre als Bereichsleiter Bereichscontrolling. Anschließend wechselte ich für 1,5 Jahre als Fachbereichsleiter Controlling zur SWEG GmbH.

Schon früh haben mich Zahlen, Zusammenhänge und wirtschaftliche Fragestellungen begeistert. Die Möglichkeit, aus Daten Erkenntnisse zu gewinnen und Entwicklungen aktiv mitzugestalten, hat meinen beruflichen Weg bis heute geprägt.

Aufgewachsen bin ich in Sasbach bei Achern. Seit etwas mehr als 20 Jahren wohne ich mit meiner Frau Silvana und meinem 7 Jahre alten Sohn Rafael im schönen Rheinau-Freistett. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie, Freunden und mit Fussball – viele Jahre als aktiver Spieler und aktuell als Trainer.

Ich freue mich sehr, nun Teil des Paul-Gerhardt-Werks e.V. zu sein, meine bisherigen Erfahrungen einzubringen und gleichzeitig viele neue Eindrücke und Perspektiven kennenzulernen. Die ersten Monate waren bereits sehr positiv: Ich habe viele freundliche Kolleginnen und Kollegen kennengelernt und konnte durch das Projekt „rückenwind“ auch über die Geschäftsstelle hinaus wertvolle Kontakte knüpfen.

In den kommenden Jahren möchte ich die Kultur und Arbeitsweise des



Paul-Gerhardt-Werks noch besser kennenlernen und gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen die Zukunft aktiv mitgestalten. Ich freue mich darauf, Projekte wie „rückenwind“ weiter zu begleiten und auch bei weiteren Vorhaben des Paul-Gerhardt-Werks mitzuwirken. Ich freue mich auf viele weitere Begegnungen, eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit sowie auf alles, was noch vor uns liegt.

Ihr
Rene Retsch

Marie-Louise Barth

Gewaltschutz und BEM-Koordination

Hallo zusammen!
Mein Name ist Marie-Louise Barth. Seit April bin ich hier im Paul-Gerhardt-Werk für die Bereiche Gewaltschutz und BEM-Koordination zuständig.

Ursprünglich komme ich aus der Physiotherapie, weshalb mich das Thema Gesundheit und Prävention schon lange begleitet. Aktuell vertiefe ich dieses Wissen zusätzlich mit einem Studium im Gesundheitsmanagement in Freiburg.



In meiner Freizeit zieht es mich meistens nach draußen, am liebsten zum Wandern oder Skifahren.

Außerdem bin ich leidenschaftlich gerne auf Reisen, um andere Länder und Kulturen kennenzulernen.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit, die Zusammenarbeit und auf viele neue Erfahrungen hier im Paul-Gerhardt-Werk.

Viele Grüße
Marie-Louise Barth

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Paul-Gerhardt-Werk begrüßen zu dürfen:

Geschäftsstelle

Marie-Louise Barth

BEM-Koordination und
Betriebl. Gesundheits-
Management

Katarina Derfler

Personalabteilung

Rene Retsch

Teamleitung Buchhaltung
und Rechnungswesen

Verabschiedung in den wohlverdienten Ruhestand

Paul-Gerhardt-Werk

Grigori Fischer

Küchenhilfe

Qualitätsmanagement

Yvonne Dagmar Reinspach

Ausbildungskoordinatorin

Ursula Streif

Ausbildungskoordinatorin

PGW Zentrale Dienste

Daniela Müller

Sekretariat Haustechnik

Doris Seger

Reinigung

PGW Buchhaltung

Roland Müller

Teamleitung Buchhaltung
und Rechnungswesen

Paul-Gehrhardt-Haus

Nadeshda Weber

Pflegefachkraft

Bianca Fischer

Betreuung

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Dagmar Schertel

Betreuung

Irene Künster

Pflegehelferin

Emma Kempf

Pflegefachkraft

Astrid Scheidler

Pflegefachkraft

Wichern-Haus

Elisabeth Krupin

Hauswirtschaft

Reha

Sabine Kaiser

Physio Therapeut

Diakonie Sozialstation Offenburg

Karin Vierthaler

Pflegefachkraft

Dorothee Saecker

Pflegefachkraft

Diakonie Sozialstation Baden-Baden

Jutta Graf

Hauswirtschaft-Reinigung

Tagespflege Bohlsbach

Birgit Ockenfuß

Betreuung

Tagespflege Sonne

Helga Baumann

Betreuung

Haus Elia

Evelyne Reith

Pflegehilfe

Jolanda Gajda-El Swalha

Pflegehilfe

Haus Hanna

Laurence Petrow

Pflegefachkraft

Nina Masch

Küchenhilfe

Annette Peels

Pflegehilfe

Vielen Dank für die schöne, wertvolle Zeit, die wir gemeinsam erleben durften!

BUCHTIPP

Oliver Herrmann

DIE DOHLE OSKAR

Aus der Reihe „Universum“

Europa Verlagsgruppe

176 Seiten Softcover

14,90 Euro



Ein Buch aus längst vergangener Zeit- zum Vorlesen, Selberlesen oder Zuhören.

Oliver verbringt die Sommerferien mit seiner Familie im Montafon, doch statt Wandern interessiert ihn viel mehr seine neue tierische Freundin: die kluge Retriever-Hündin Anka. Die beiden werden unzertrennlich – bis ein unerwartetes Ereignis alles verändert. Doch das Schicksal hält noch eine Überraschung für ihn bereit. Ein warmherziger Roman über Kindheitserinnerungen, Sehnsüchte und den Mut, für seine Träume zu kämpfen, ein Buch, das Leser jeden Alters zum Schmunzeln bringt und an die Magie der eigenen Kindheit erinnert.

Silke Boschert

New Work - Werteorientierte Führung in der Langzeitpflege

So funktioniert es in der Praxis

Verlag Vincentz Network

184 Seiten Softcover

56,90 Euro



„Step by step“ die Konzeptideen von New Work mit Begeisterung in den Alltag integrieren. New Work, Digitalisierung und veränderte Teamstrukturen stellen Leitungskräfte in der Pflege vor neue Aufgaben. Silke Boschert bietet praxisnah Orientierung und kombiniert dazu bewährtes Managementwissen mit modernen Führungsansätzen wie Agilität, Selbstorganisation und wertebasierter Führung.

Dazu hat sie praktische Beispiele aus dem Pflegealltag eingebaut und gibt wertvolle Tipps, die inspirieren und zeigen wie Sie Ihr Team stärken...

Buchhandlung Roth

Hauptstr. 45 · 77652 Offenburg

Tel. 0781 9142-0 · info@buecher-roth.de

www.buecher-roth.de

BÜCHER, MEDIEN
Roth
UND IDEEN ...

Es stellt sich vor:

Die Mitarbeitervertretung (MAV) in der Diakonie

Die Mitarbeitervertretung (MAV) ist in einer diakonischen Einrichtung mit einem Betriebsrat in einem Unternehmen oder einem Personalrat im öffentlichen Dienst vergleichbar.

Da die Diakonie zur evangelischen Kirche gehört, gilt jedoch ein eigenes kirchliches Arbeitsrecht, der sogenannte „Dritte Weg“. Deshalb arbeitet die MAV nach dem Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-Baden) und nicht nach dem Betriebsverfassungsgesetz.

Ziel der MAV ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Dienststellenleitung und den Mitarbeitenden.

Die Mitglieder der MAV werden alle vier Jahre von den Beschäftigten gewählt. Wie viele Mitglieder die MAV hat und ob sie für ihre Arbeit freigestellt werden, hängt von der Größe der Einrichtung ab.

Die MAV hat verschiedene Aufgaben. Sie achtet darauf, dass Gesetze, Unfallverhütungsvorschriften und die Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) eingehalten werden. Außerdem ist sie Ansprechpartner für die Mitarbeitenden, wenn diese Beschwerden, Fragen oder Verbesserungsvorschläge haben. Sie setzt sich besonders für schwerbehinderte Menschen, ausländische Kolleginnen und Kollegen sowie Jugendliche und Auszubildende ein. Darüber hinaus kann sie Maßnahmen vorschlagen, die den Mitarbeitenden und der Einrichtung helfen, zum Beispiel Fortbildungen, Maßnahmen zum Gesundheitsschutz oder zur Personalentwicklung.

Je nach Thema hat die MAV unterschiedliche Rechte. Das wichtigste Recht ist die **Mitbestimmung**. Das bedeutet, dass bestimmte Entscheidungen, wie Einstellungen, Kündigungen, Dienstpläne, Arbeitszeiten oder Urlaubsregelungen, nur mit Zustimmung der MAV umgesetzt werden dürfen. Bei der **Mitberatung** muss die Dienststellenleitung die MAV vor wichtigen Entscheidungen anhören, zum Beispiel bei Strukturveränderungen oder der Einführung neuer Arbeitsmethoden. Die MAV kann außerdem selbst Vorschläge machen (Initiativrecht). Zusätzlich hat sie ein **Informationsrecht**. Das bedeutet, dass die Dienststellenleitung sie rechtzeitig und vollständig über wichtige Themen wie die wirtschaftliche Lage oder die Personalplanung informieren muss.





Foto: iStock

Die Aufgaben der MAV lassen sich in vier Bereiche einteilen:

Als Wächter achtet sie auf die Einhaltung von Gesetzen, den AVR und den Arbeitsschutz.

Als Sprachrohr vertritt sie die Interessen der Mitarbeitenden und nimmt Beschwerden entgegen.

Als Förderer unterstützt sie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, zum Arbeitsschutz und zur Fortbildung.

Als Integrationsinstanz setzt sie sich für schwerbehinderte Menschen, ausländische Mitarbeitende sowie Jugendliche und Auszubildende ein.

Auch für die Dienststellenleitung ist eine gute Zusammenarbeit mit der MAV ein großer Vorteil. Sie hilft dabei, Probleme frühzeitig zu erkennen und Konflikte zu vermeiden. Entscheidungen, die gemeinsam mit der MAV getroffen werden, werden von den Mitarbeitenden meist besser akzeptiert. Gleichzeitig sorgt die MAV für mehr Rechtssicherheit, weil sie personelle Maßnahmen mitprüft und dadurch Fehler vermeiden kann. Dienstvereinbarungen schaffen klare Regeln für alle. Außerdem erhält die Leitung durch die MAV ehrliche Rückmeldungen aus dem Arbeitsalltag und kann so schneller auf Probleme reagieren.

Elke Götz
Verwaltung Diakonie Sozialstation Baden-Baden

Anzeige



Kostenfreie
Parkplätze.



ACHTUNG: NEUE ADRESSE

Englerstraße 4a
77652 Offenburg
Tel.: 0781 92456-0

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 09:00 - 13:00 Uhr
14:00 - 18:00 Uhr

www.schaub.eu

Schaub 
WIR VERSORGEN SÜDBADEN

HEMOCARE · KOMPRESSIONSSTRÜMPFE · BANDAGEN · ALLTAGSHILFEN
REHATECHNIK · REHA-SONDERBAU · KINDER-REHA · ORTHETIK · PROTHETIK
ORTH.-SCHUHTECHNIK · MIEDER · BRUSTPROTHETIK



Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) verfolgt das Ziel, die Gesundheit, Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeitenden langfristig zu erhalten und zu fördern. Es verbindet gesetzliche Vorgaben, betriebliche Strukturen sowie individuelle Unterstützungsangebote zu einem ganzheitlichen Konzept. Dazu gehören unter anderem die Arbeitssicherheit, der Gesundheitsschutz, das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), der Gewaltschutz sowie Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung.

Ein gut aufgestelltes BGM trägt dazu bei, Fehlzeiten zu reduzieren, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt – mit dem Ziel, Sicherheit, Wohlbefinden und Wertschätzung im Arbeitsalltag nachhaltig zu stärken.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) & Gewaltschutz

Für die Bereiche Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) und Gewaltschutz ist Marie-Louise Barth zuständig. Beide Aufgabenfelder leisten einen wichtigen Beitrag dazu, die Gesundheit, Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden zu fördern.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das BEM richtet sich an Mitarbeitende, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren. Gemeinsam mit den Betroffenen werden individuelle Lösungen entwickelt, um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen und erneuten Arbeitsausfällen vorzubeugen. Auf Wunsch können Führungskräfte, die Mitarbeitendenvertretung oder eine Vertrauensperson in den Prozess einbezogen werden. Das BEM ist stets freiwillig, vertraulich und ergebnisoffen.

Gewaltschutz

Der Gewaltschutz dient dem Ziel, ein sicheres und respektvolles Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu gewährleisten. Grundlage hierfür ist das im Paul-Gerhardt-Werk entwickelte Gewaltschutzkonzept. Im Fokus stehen die Sensibilisierung für das Thema Gewalt, die frühzeitige Erkennung möglicher Risiken sowie die Entwicklung geeigneter Schutzmaßnahmen. Ergänzend werden Risikoanalysen in den einzelnen Einrichtungen durchgeführt, um bestehende und potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und gezielt zu minimieren.

Beide Aufgabenbereiche erfordern ein hohes Maß an Vertrauen und Vertraulichkeit und tragen dazu bei, dass sich Mitarbeitende im Paul-Gerhardt-Werk gut begleitet, geschützt und wertgeschätzt fühlen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die interne Koordinatorin für Arbeitssicherheit ist Sandra Geßner. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bilden eine wichtige Grundlage für ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld.

Durch die Zusammenarbeit mit Führungskräften, Mitarbeitenden und externen Fachkräften werden Arbeitsbedingungen kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Regelmäßige Unterweisungen, die Einhaltung von Sicherheitsstandards sowie ein achtsamer Umgang miteinander helfen dabei, Unfälle zu vermeiden und gesundheitliche Belastungen zu reduzieren. Ziel ist es, die Sicherheit am Arbeitsplatz zu fördern und die Gesundheit unserer Mitarbeitenden nachhaltig zu schützen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Betriebliche Gesundheitsförderung wird von Sophie Hoffmann als Feel-Good-Managerin und Projektverantwortliche koordiniert. Sie ergänzt die bestehenden Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements durch gezielte Angebote zur Förderung von Gesundheit, Wohlbefinden und Mitarbeiterzufriedenheit.

Gemeinsam mit verschiedenen Bereichen des Unternehmens entwickelt und begleitet sie gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte, die auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden abgestimmt sind. Dazu gehören Angebote zur Gesundheitsprävention, Bewegungsförderung, Stressbewältigung sowie Maßnahmen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

Ziel ist es, Ressourcen zu stärken, die persönliche Gesundheit zu fördern und ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich Mitarbeitende wohlfühlen, gesund arbeiten und ihr Potenzial bestmöglich entfalten können. Gemeinsam fördern wir eine Kultur der Wertschätzung, Prävention und Gesundheitsbewusstheit.

Sophie Hoffmann, Feel-Good-Management,
Gesundheitsförderung und Marketing
Marie-Louise Barth, BEM-Koordination und
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Prävention in Pflege (PiP) im Wichern-Haus



Seit Sommer 2025 läuft im Wichern-Haus das Projekt „**Prävention in Pflege (PiP)**“. Ziel des Projekts ist es, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller Mitarbeitenden aus den verschiedenen Bereichen sowie unserer Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig zu stärken und zu fördern.

Bereits im ersten Projektjahr konnten verschiedene gesundheitsfördernde Maßnahmen umgesetzt werden. Dazu gehörten unter anderem **Mesana**, eine Langzeit-EKG-Messung zur Analyse der Herzgesundheit, der **AeroScan** zur Stoffwechsel- und Atemgasanalyse sowie ein abwechslungsreicher **Gesundheitstag** mit zahlreichen Informations- und Mitmachangeboten.

Ein besonderer Meilenstein war die gemeinsame Erarbeitung einer Vision für das Wichern-Haus. Diese beschreibt, wie wir unser Zusammenleben und Arbeiten künftig gestalten möchten:

Das Wichern-Haus – ein Zuhause, in dem Menschlichkeit, Respekt und Lebensfreude im Mittelpunkt stehen. Gemeinsam gestalten wir ein Umfeld, das Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitenden Sicherheit, Entwicklung und Zugehörigkeit bietet – geprägt von hoher Pflegequalität, klaren Strukturen, guter Zusammenarbeit und einer modernen, zukunftsorientierten Arbeitsweise.

Wir blicken auf ein erfolgreiches erstes Projektjahr zurück und freuen uns darauf, gemeinsam weitere Ideen und Maßnahmen im Rahmen von PiP umzusetzen. Mit Spannung sehen wir dem kommenden Jahr entgegen und danken allen, die sich aktiv eingebracht haben.

Gemeinsam für mehr Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität im Wichern-Haus!

Sophie Hoffmann
Feel-Good-Management,
Gesundheitsförderung und Marketing

30 Jahre KUNST*kommt* – Wie eine Idee die Offenburger Kultur- landschaft veränderte

Ein Projekt, das Kunst dorthin bringt, wo Menschen leben, arbeiten und Heilung finden – und dabei Generationen verbindet.

Was im November 1995 mit einer mutigen Idee begann, ist heute aus der regionalen Kulturszene nicht mehr wegzudenken: KUNST*kommt*. Zum 30 jährigen Jubiläum dieses besonderen Projekts wurde nicht nur eine Erfolgsgeschichte gefeiert, sondern auch ein beeindruckendes Beispiel dafür, was Engagement, Kreativität und Gemeinschaft bewirken können.

Die Anfänge von KUNST*kommt* liegen in einer ebenso einfachen wie kraftvollen Idee: Kunst sichtbar zu machen und zwar dort, wo man sie zunächst nicht erwartet. Initiatorin war Gerlinde Kuhn Münch, damals ehrenamtliche Projektleiterin des Kulturkreises 50 plus im Seniorenbüro der Stadt Offenburg. Sie wollte regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform bieten und zugleich neue kulturelle Zugänge schaffen.

Gemeinsam mit Pfarrer Christoph Piderit setzte sie diese Vision in die Tat um. Der gewählte Ort war ungewöhnlich: der Eingangsbereich eines Pflege- und Therapiezentrums im Paul-Gerhardt-Werk. Damit wurde ein Raum der Pflege zugleich zu einem Raum der Begegnung mit Kunst.

Die erste Vernissage im November 1995 mit Werken von Gabriele Duffner bestätigte den Mut der Ini-



tiatoren. Die Resonanz war überwältigend. Ein klares Signal, dass Kunst auch abseits klassischer Galerien funktioniert und Menschen erreicht.

In den darauffolgenden Jahren entwickelte sich KUNST*kommt* rasant. Innerhalb von nur dreieinhalb Jahren organisierte Gerlinde Kuhn Münch beeindruckende zwanzig Ausstellungen mit namhaften Kunstschaaffenden aus der Region. Ihr Engagement legte den Grundstein für die nachhaltige Etablierung des Projekts.

1999 übergab sie die Verantwortung an Ursula Kern, die bis 2001 elf weitere Ausstellungen realisierte. Es war eine Phase der Konsolidierung und Weiterentwicklung, bevor mit Helmut Schmidt ein prägender Abschnitt begann.

Mit Helmut Schmidt, ehemaliger Rektor der Eichendorffschule, gewann KUNST*kommt* ab 2001 einen engagierten Leiter, der das Projekt über zwei Jahrzehnte hinweg entscheidend formte. Unter seiner Lei-



tung wurde nicht nur die Kontinuität gesichert – es entstanden auch neue Impulse.

So wurde mit dem Aenne-Burda-Stift eine zweite Ausstellungsstätte geschaffen. Die erste Ausstellung dort im Juni 2001, mit Werken von Dieter Schäfer, markierte die offizielle Einführung des Namens „KUNST*kommt*“. Seither trägt jede Ausstellung den charakteristischen Titel: „KUNST*kommt* ins Paul-Gerhardt-Werk“ oder „KUNST*kommt* ins Aenne-Burda-Stift“.

Schmidt wurde dabei über viele Jahre hinweg von Silvia Falk unterstützt, der damaligen Leiterin des Seniorenbüro, oft als „gute Seele“ im Hintergrund bezeichnet.

Das Jahr 2020 stellte auch KUNST*kommt* vor große Herausforderungen. Die Corona-Pandemie brachte vielerorts kulturelles Leben zum Stillstand. Doch genau in dieser Zeit begann ein neues Kapitel: Andreas Fahr übernahm die Leitung. Mit bemerkenswerter Kreativität

fürhte er das Projekt in die digitale Welt. Die KUNST*kommt* Onlinegalerie entstand mit Kurzvideos zu Ausstellungen und Künstlerinnen und Künstlern. So blieb Kunst auch in Zeiten von Distanz erlebbar.

Fachbereichsleitungen, Organisationsteams, Mitarbeitende in Küche, Haustechnik und Reinigung. Sie alle sorgen dafür, dass jede Vernissage zu einem besonderen Ereignis wird. Ein besonderer Dank gilt den Orga-

det. Es bringt Kunst zu denen, die nicht ins Museum gehen können und verwandelt alltägliche Orte in inspirierende Galerien.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftlicher Zusammenhalt wichtiger denn je ist, zeigt KUNST*kommt*, wie Kultur Nähe schaffen kann.

Nach drei Jahrzehnten ist klar: Die Idee hinter KUNST*kommt* lebt weiter. Und sie hat nichts an Kraft verloren. Im Gegenteil, sie ist aktueller denn je.

Das Jubiläum ist daher nicht nur Anlass zum Rückblick, sondern auch zum Ausblick: auf neue Künstlerinnen und Künstler, neue Formate und neue Wege, Kunst zu den Menschen zu bringen.

Denn eines bleibt sicher: KUNST*kommt* – heute, morgen und in Zukunft.

Lena Huber,
Assistentin der Vorständin



Gleichzeitig blieb das ursprüngliche Konzept erhalten: Werke schmückten weiterhin die Wände der Einrichtungen und sorgten für Verlässlichkeit und Inspiration in einer schwierigen Zeit.

nisatoren der insgesamt 203 Ausstellungen mit rund 350 Künstlerinnen und Künstlern und etwa 10.000 Besucherinnen und Besuchern. Diese Zahlen verdeutlichen die beeindruckende Reichweite des Projekts.

Heute ist KUNST*kommt* ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Offenburg. Jährlich finden sechs Ausstellungen statt – jeweils drei im Paul-Gerhardt-Werk und im Aenne-Burda-Stift. Im Zwei-Monats-Rhythmus entstehen neue Begegnungen und Perspektiven.

Die Einrichtungen haben sich zu lebendigen Orten der Kunst entwickelt. Sie bieten nicht nur Bewohnerinnen und Bewohnern Zugang zu kulturellen Erlebnissen, sondern auch Mitarbeitenden und Besucherinnen und Besuchern.

30 Jahre KUNST*kommt* wären ohne das Engagement zahlreicher Menschen nicht möglich gewesen. Neben den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern tragen viele weitere Akteure zum Erfolg bei:



Wenn das Buffet auch zu einem Kunstwerk wird. Besondere Leckereien wurden vom Küchenteam rund um den Küchenleiter Horst Beyer wundervoll kreiert und präsentiert.

KUNST*kommt* ist weit mehr als eine Ausstellungsreihe. Es ist ein kulturelles Brückenprojekt, das Menschen über Generationen hinweg verbind-

Eine Reise um die Welt

Fotos: Manuel Sprock

Liebe Kunstinteressierte, nach einer eindrucksvollen Vernissage im Februar bat sich die besondere Gelegenheit, die Ausstellung im Paul-Gerhardt-Werk noch einmal neu zu erleben – intensiver, persönlicher und mit einem Blick hinter die Bilder. In einer exklusiven Führung nahm der Fotograf **Christian Möhle** sein Publikum mit auf eine Reise durch seine Arbeiten aus New York, Japan, Kuba, Madeira und Bari. Was viele bereits gesehen haben, gewinnt dabei an Tiefe: Hinter jedem Motiv öffnen sich Geschichten, Begegnungen und kulturelle Einblicke, die im ersten Moment verborgen bleiben.



Ein Beispiel führt nach Kyoto, in das traditionsreiche Geisha-Viertel Gion: Eine Szene bei Nacht, geprägt von stiller Eleganz, schmalen Gassen und flirrendem Licht. Die Atmosphäre wirkt zugleich zeitlos und überraschend modern – fast wie eine Sequenz aus einem futuristischen Film, in der sich Vergangenheit und Zukunft berühren.



Im Anschluss erweiterte sich der Blick noch einmal. Im ansprechenden Ambiente des Clubraums beim Foyer inszenierte Möhle eine atmosphärische Bildprojektion. Zur eindrucksvollen visuellen Präsentation bislang unveröffentlichter Fotografien verriet er seine Geheimnisse der Bildentstehung. Sie ergänzen das Gesehene und eröffnen neue Perspektiven – oftmals Momentaufnahmen von Menschen in Metropolen.



Foto v.l.: Klaus Dold, Christian Möhle, Andreas Fahr und Sven-Uwe Gau

Andreas Fahr
Ehrenamtlicher Projektleiter

Dem Senioren-Service-Wohnen ein Gesicht geben

Immer häufiger erhielten wir, die Kolleg*innen aus dem Senioren-Service-Wohnen, die Aussage von Interessierten: „Eigentlich sind wir/ich noch zu fit, um hier zu wohnen“ oder „Da muss ich ja meine Selbstständigkeit aufgeben.“

Mit diesem Kalender wollten wir dem Senioren-Service-Wohnen ein Gesicht geben, um allen zu zeigen, welch unterschiedliche Persönlichkeiten bei uns leben. Ebenso, dass man hier selbständig leben kann, egal ob jung (ab 60 Jahren) oder schon älter (älteste



Durch die individuellen Porträts im Kalender erhielten die Bewohner*innen ein sichtbares Gesicht. Diese besondere Geste der Anerkennung fand großen und positiven Anklang.

Mieterin 97 Jahre). Uns war es wichtig, stellvertretend für alle Mieter*innen, diesen Kalender als Wertschätzung entgegen zu bringen. So wurden 12 Teilnehmer*innen gefunden, die sich in ihrer Wohnung portraitieren ließen. Um das ganze zu verfeinern, hielten wir die Lebensmottos unter ihren Bildern fest.

Da die Idee des Kalenders sehr kurzfristig entstand, ging der Kalender in nur kleiner Stückzahl in den Druck. Die Rückmeldungen von den Teilnehmenden, als auch von Außenstehenden, war durchweg positiv. Zusätzlich haben sich viele weitere Senior*innen angetragen mitzumachen, falls es eine Weiterführung des Kalenders geben sollte. Es entstand ein Kalender mit einzigartigen Motiven, der alle jeden Tag erfreut.

Dorothee Springmann
Teamleitung Senioren-Service-Wohnen

Anzeige

**Wohlgefühl zuhause erleben
– mit Komfort & Sicherheit.**

JOST

**Rollläden & Markisen
Fenster & Haustüren**

- Rollläden & Jalousien
- Fenster und Haustüren
- Wintergartenbeschattungen
- Terrassenüberdachungen
- Markisen & Sonnensegel
- Großschirme
- Innenbeschattungen
- Garagentore
- Insektenschutz

**Qualität & Service
rund um's Haus –
seit über 100 Jahren.**

Lange Straße 140-142 · 76530 Baden-Baden
Telefon 07221-9194-0 · www.jost-gmbh.com

Ausflug nach Ribeauvillé – ein wunderschönes Städtchen an der Elsässischen Weinstraße

Am 07. Mai 2026 wurden alle reiselustigen Seniorinnen und Senioren vor ihren Seniorenwohnanlagen abgeholt, sodass wir mit dem voll besetzten Reisebus gegen 9 Uhr in Richtung Frankreich aufbrechen konnten. Während der ca. einstündigen Fahrt ergänzten sich Frau Schaller und unser Busfahrer mit Informationen zu Ribeauvillé und Orten entlang der Fahrstrecke.

In Ribeauvillé angekommen, stiegen alle in den kleinen Zug „le petit train“ um. Voll besetzt mit gut gelaunten Passagieren fuhr das „Zügle“ durch

die lange Hauptstraße mit hübschen Fachwerkhäusern und allerlei Läden und Sehenswürdigkeiten. Weiter ging es durch die Reben zu dem typisch Elsässischen Ort Hunawehr. Über Kopfhörer konnte jede*r die spannende Führung mitverfolgen.

Zurück in Ribeauvillé kehrten wir in die Gaststätte „Cheval Noir“ ein, wo sich jede*r nach Belieben stärken konnte. Nach einem leckeren Essen hatten alle die Gelegenheit, zu Fuß in kleinen Grüppchen oder allein, noch einmal in aller Ruhe die Innenstadt zu erkunden und das ein

oder andere Souvenir, sowie französischen Käse, Baguette und andere Köstlichkeiten zu erstehen.

Etwas müde nach dem langen Tag, aber mit vielen Eindrücken und Erlebnissen kamen wir dann gegen 16 Uhr wieder wohlbehalten in Offenburg an.

Au revoir und bis zum nächsten Ausflug im kommenden Jahr!

Monika Fuchslocher
Soziale Betreuung



Gemeinsames Singen im Seniorenchor



Seit einigen Jahren gibt es schon den Chor des Senioren-Service-Wohnens, der sich immer dienstags alle zwei Wochen zum gemeinsamen Singen trifft.

In diesem Frühjahr äußerten die Sänger*innen den Wunsch, ihr Repertoire auf Seemannslieder auszuweiten.



Farblich und maritime mit Mützen abgestimmt, besuchten sie das Wichern-Haus und sangen dort gemeinsam, mit den Bewohner*innen. Die Seemannslieder weckten viele Erinnerungen an früher und der ein und andere stimmte bei den Liedern mit ein.

Der nächste Auftritt ist geplant, es geht in die Tagespflege im Sonne-Areal in Zell-Weierbach.

Dorothee Springmann
Teamleitung Senioren-Service-Wohnen



Maritimer Gesang im passenden Look – ein rundum gelungener Auftritt des Chores.

Rückblick auf die bisherigen Veranstaltungen 2026 der Wohnanlagen am Kulturforum und Walter-Clauss-Str.



Im Januar 2026 trafen sich die Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Neujahrskaffee im Gemeinschaftsraum der Ortenberger Str. 27b.

In der Walter-Clauss-Str. 4 projizierte Angelika Ganz Fotos aus dem vergangenen Jahr auf die Leinwand und man unterhielt sich über die vielen schönen gemeinsamen Unternehmungen im Jahre 2025.

Im Februar fand in beiden Wohnanlagen ein närrisches Fastnachtsvergnügen statt. In der Walter-Clauss-Str. kamen die Kinder des Stadtteil- und Familienzentrums zum Gizigrufen und Herr Kunis sorgte mit dem Akkordeon für Stimmung. Im Kulturforum hat Alleinunterhalter Klaus Weyreter die Seniorinnen und Senioren zum Schunkeln gebracht.

Frau Bährle las im März in der Ortenberger-Straße lustige Geschichten aus dem Alltag vor und es wurde geschmunzelt und gelacht. Die



Seniorinnen und Senioren tranken nebenher Kaffee und genossen Kuchen der Bäckerei Lang.

Unter Anleitung von Frau Ganz wurden in der Gemibau-Wohnanlage lustige Tiere gebastelt, welche zum Osterfrühstück im April die Kaffeetafel verschönerten.

Im Kulturforum ging es am 13. April mit ASB-Bussen nach Appenwei-

er ins Cafe „Im Grünen“. Zwischen den tollen Blumenarrangements schmeckte Kaffee und Kuchen besonders gut.

Sie dürfen auf weitere schöne Erlebnisse in den kommenden Monaten gespannt sein.

Karla Bährle
Soziale Betreuung



Vielfältige und besondere Veranstaltungen bringen Senior*innen des Senioren-Service-Wohnen zusammen. Dabei tut das gemeinsame Erleben und der Austausch untereinander spürbar gut.



Anzeige



BÄCKEREI · KONFITOREI

OCKENFUSS

Hauptgeschäft Windschlägerstr. 66 77652 Offenburg Öffnungszeiten Mo-Sa: 06:30-12:30 / 14:30-18:00 Mi + Sa Nachmittag geschlossen So: 08:00-10:00	Filiale Windschlägerstr. 1 77770 Durbach-Ebersweiler Filiale Wilhelmstr. 13 77652 Offenburg
--	---

Upcycling zum Kräuterbeet

Seit kurzem erfreut sich die Küche an haus-eigenen Kräutern. Einst hatte das Hochbeet seinen Platz in der Grünanlage des Senioren-Service-Wohnen. Da es von den Senior*innen immer weniger genutzt wurde, fand ein Upcycling statt. Dank unseres Gärtners Herrn Gusick findet sich das Beet, als Kräuterbeet, direkt vor der Küche wieder.

Unsere fleißige Gärtnerin Regina Hofmann kümmert sich liebevoll darum. Dies überträgt sich auf den Geschmack und das Wachstum der Kräuter: sie wachsen in Hülle und Fülle. Dies konnten die Teilnehmer von „Rückenwind“ geschmacklich schon selbst erfahren. Dies konnten die Teilnehmer*innen von „rückenwind“ geschmacklich schon selbst erfahren. Die Kräuter und hausgemachten Öle stießen auf große Begeisterung.

Dorothee Springmann
Teamleitung Senioren-Service-Wohnen



Foto v.l.: Frau Zell, Frau Hofmann (stehend), Frau Neff, Hund Lala

Treff in den 1. Mai

Für viele ist es Tradition, dass vom 30. April in den 1. Mai getanzt oder gefeiert wird. Die drei Damen aus dem Senioren-Service-Wohnen haben dies auf ihre eigene Weise umgesetzt. In kleiner aber feiner Runde haben sie es sich in unserer grünen Ecke, im Brunnlesweg gemütlich gemacht. Es wurde mit einem kleinen Grill, Würstchen und andere Leckereien gegrillt und miteinander angestoßen.

Das Bild der Damen hatte mich sehr berührt, denn auch im Alter ist es wichtig, Feste zu feiern, Gelegenheiten zu nutzen und sich mit anderen zu treffen und auszutauschen. Dies ist ein Gewinn an Lebensqualität und genau das wünschen wir uns für unser Senioren-Service-Wohnen.

Dorothee Springmann
Teamleitung Senioren-Service-Wohnen

Füreinander – Miteinander

Ehrenamtliches Engagement spielt eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft. Sie ist in unserer Einrichtung eine willkommene Abwechslung.

ner*innen eingehen. Oft reicht nur die Gesellschaft aus und das Gefühl jemand ist für sie da. Es ist so schön zu sehen, wie Vertrauen wächst, Verbundenheit entsteht und jede Men-

Anhand der Arbeit im Ehrenamt ist eine deutliche Entwicklung von sozialen Kompetenzen bei den Jugendlichen zu beobachten. Engagement, Kommunikationsfähigkeit, Empa-



Ein Riesen-Dankeschön an die ehrenamtlichen Jugendlichen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus! Mit ihrem tollen Engagement sind sie in allen Bereichen eine echte Stütze.



Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren sind bei uns regelmäßig im Dietrich-Bonhoeffer-Haus aktiv. Die Jugendlichen bringen sich ganz individuell nach Ihren eigenen Interessen ein. Durch Angebote wie Gesellschaftsspiele, Quizrunden, Handarbeit, Spaziergängen, sportliche Angebote, Begleitung zu Veranstaltungen, Unterstützung bei Festen uvm., bringen sie eine große Vielfalt mit in den Alltag der Bewohner*innen.

Man sieht mit welcher Freude und Motivation die Jugendlichen individuell auf die einzelnen Bewoh-

ge Spaß und gute Laune die gemeinsamen Momente bereichern.

Besonders dankbar sind wir, dass die Jugendlichen so selbstständig, verlässlich, offen für Neues, hilfsbereit und einfühlsam sind. Sie sind ein wertvoller Bestandteil unseres Teams, bringen Freude mit, kümmern sich mit viel Herz um unsere Bewohner*innen und entlasten unsere Pflegekräfte und Betreuungskräfte im Alltag.

thie, Verständnis füreinander und viele weitere kostbaren Fähigkeiten entwickeln sich weiter.

Selina Königer
Einrichtungsleitung

102 Jahre jung und voller Geschichten

Ein ganz besonderer Anlass wurde in unserer Einrichtung gefeiert. Frau Elisabeth Hauck konnte am 05.05. ihren 102. Geburtstag feiern. Zu diesem außergewöhnlichen Ehrentag gratulieren wir ihr herzlich und wünschen ihr weiterhin Gesundheit, Freude und viele schöne Momente.

Frau Hauck lebt seit dem 17.04.2025 in unserer Einrichtung und bereichert das Haus mit ihrer freundlichen aber bestimmenden Art. Besonders gerne bringt sie die Zeit mit spannenden Kriminalromanen. Mit großer Begeisterung verfolgt sie die Geschichten und löst gedanklich so manchen Fall.

Michaela Schäfer
Verwaltung



Rot, süß und lecker – unser Erdbeerfest



Eisbecher und Bowle mit frischen Erdbeeren vom Bauern kamen viele ins Gespräch und tauschten schöne Erinnerungen an frühere Sommertage aus.

Auch die Unterhaltung kam nicht zu kurz, in Form von Musik, einer dekorierten Tafel ganz zum Thema Erdbeeren – an der gemeinsam

gefeiert, geschlemmt und gelacht wurde.

Betreuungsteam
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Unser alljährliches Erdbeerfest sorgt für gute Laune und sommerliche Stimmung. Mit einem fröhlichen Fest wurde im Dietrich-Bonhoeffer-Haus der Sommer begrüßt.

Die Bewohner*innen genossen einen abwechslungsreichen Nachmittag rund um die beliebte rote Frucht. Bei allerlei verschiedenen Köstlichkeiten wie Erdbeerkuchen,

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus begrüßen zu dürfen:

Chemama Angela
Kljucanin Edvin
Von Gostomski Caroljn

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft

Salahov Andreas
Mahboub Anas

Tagesbegleiter
Azubis Generalistik

Gemeinsam in Bewegung bleiben

„Bewegung hält den Körper fit und die Seele glücklich.“

Ein wichtiger Bestandteil im Alter ist die Förderung und der Erhalt der Mobilität. Zu einem reduziert sie das Sturzrisiko, verbessert die Körperhaltung und sorgt für mehr Selbstständigkeit im Alltag.

Am „Plaudertisch“ befinden sich vier verschiedene Sportgeräte, an dem die Bewohner*innen sportlich aktiv werden können. Die Übungen können abwechselnd durchgeführt werden, sind vom Schweregrad gut für ältere Menschen ausführbar und es kann im Sitzen trainiert werden. Somit können viele Bewohner*innen unabhängig von ihren Fähigkeiten, mit Unterstützung vom Betreuungsteam aktiv werden.

Der Plaudertisch steht auf Rollen und ist daher mobil und kann mit wenig Aufwand in allen Bereichen eingesetzt werden. Doch er dient nicht nur für sportliche Aktivitäten, sondern fördert wie der Name „Plauder(Tisch)“es schon



sagt den gemeinsamen Austausch und ermöglicht eine gesellschaftliche Aktivität. Bei unseren Bewohnern*innen ist das Angebot sehr beliebt und wird mit Freude und jeder Menge Motivation angenommen.

Betreuungsteam
Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Jazzchor Offenburg – begeistert mit schwungvollen Klängen



Am 14.06.2026 war der Jazzchor Offenburg zu Gast in unserem Quartierscafé.

Das Ensemble der Musikschule Offenburg/Ortenau präsentierte Jazz- und Swingklassiker, bekannte Popnummern und lateinamerikanische Rhythmen – von Chorleiter Carsten Schulz arrangiert und von den 11 Sängerinnen und Sängern temperamentvoll umgesetzt. Die musikalische Begleitung übernahm Carsten Schulz selbst am Piano. Für Jazzfreunde interpretierte der Jazzchor Offenburg bekannte Standards wie z.B. „Take Five“. Bluesig wurde

es unter anderem mit „Route 66“. Wer den Jazzchor Offenburg kennt weiß, dass Carsten Schulz sich bei der Auswahl der Songs nicht nur auf klassischen Jazz und verwandte Musikrichtungen beschränkt, sondern sich rhythmisch und musikalisch gerne auch in anderen Genres bewegt wie in der Musik aus Südamerika. Zwischen den einzelnen Liedern wurde zu jedem

Musikstück etwas erzählt, dies sorgte für eine gelungene Abwechslung. Ein musikalischer Nachmittag der an früher erinnerte, für Ausgelassenheit, gute Stimmung und Freude an der Musik sorgte.

Wir danken dem Jazzchor Offenburg für den begeisterten Auftritt, der für gute Laune sorgte sowie pure Lebensfreude übermittelte und für die herzliche Art des gesamten Jazzchor.

Selina Königer, Einrichtungsleitung

Das besondere Udo-Jürgens-Cover-Konzert



Im Paul-Gerhardt-Haus fand ein stimmungsvolles Udo-Jürgens-Cover-Konzert für die Seniorinnen und Senioren statt. Mit viel Herzblut wurden bekannte Lieder des beliebten Künstlers live dargeboten und sorgten schnell für eine besondere Atmosphäre im Haus.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner sangen die vertrauten Melodien begeistert mit. Einige ließen sich von der Musik sogar zum Tanzen bewegen und genossen die fröhliche und lebendige Stimmung. Die Lieder weckten bei vielen schöne Erinnerungen und sorgten für emotionale Momente.

Das Konzert bot eine wunderbare Abwechslung im Alltag und wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier Kulturforum

Spannende Filmvorführung

Filmvorführung „Offenburger Unterwelt“ im Stadtteil-Familienzentrum Oststadt für unsere Senioren im Paul-Gerhardt-Haus.

Für die Seniorinnen und Senioren des Paul-Gerhardt-Hauses wurde im Stadtteil-Familienzentrum Oststadt die Filmvorführung „Offenburger Unterwelt“ organisiert. Die Veranstaltung bot einen spannenden Einblick in die Geschichte und besonderen Orte der Stadt Offenburg.

Viele Bewohnerinnen und Bewohner verfolgten den Film mit großem Interesse und nutzten im Anschluss die Gelegenheit zum Austausch über eigene Erinnerungen und Erlebnisse aus früheren Zeiten.

Die Vorführung war eine gelungene Abwechslung im Alltag und wurde von allen Beteiligten sehr positiv aufgenommen.



Herzlichen Dank an das Stadtteil-Familienzentrum Oststadt für das nochmals zeigen des Filmes am Nachmittag.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier Kulturforum

Mobiler Tante-Emma-Laden bringt Einkaufserlebnis ins Pflegeheim

Im Pflegeheim sorgt ein neues Projekt für mehr Lebensqualität und ein Stück Alltagserlebnis: Ein mobiler Tante-Emma-Laden ermöglicht den Bewohnerinnen und Bewohnern künftig einen bequemen Einkauf direkt im Haus.

Mit viel Engagement und Unterstützung des Hausmeisters Herr Bähr und der Hauswirtschaftsleitung Frau Meisner wurde ein mobiler Einkaufswagen eingerichtet. Der mobile Tante-Emma-Laden hat jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Auf Wunsch kommt der Einkaufswagen auch direkt in die jeweiligen Wohnbereiche, so dass Bewohnerinnen und Bewohner bequem vor Ort einkaufen können. Das Angebot umfasst wichtige Dinge des täglichen Bedarfs – von Süßigkeiten und Getränken bis hin zu Hygieneartikeln und kleinen Snacks.

Für viele Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet der mobile Laden weit mehr als nur Einkaufen. Er schafft Begegnungen, fördert Gespräche und erinnert an frühere Zeiten, als der Einkauf im kleinen Tante-Emma-Laden noch zum Alltag gehörte. Gleichzeitig erhalten die Seniorinnen und Senioren mehr Selbstständigkeit und können ihre Wünsche direkt vor Ort erfüllen.

Herr Bähr unterstützte das Projekt tatkräftig bei der Planung und Umsetzung des mobilen Einkaufswagens. Durch seinen Einsatz konnte eine praktische und flexible Lösung geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner gerecht wird.



Die Resonanz auf das neue Angebot ist bereits sehr positiv. Viele Bewohner freuen sich über die zusätzliche Abwechslung und die Möglichkeit, selbst kleine Einkäufe zu erledigen. Der mobile Tante-Emma-Laden zeigt, wie mit einfachen Ideen und gemeinschaftlichem Engagement der Alltag im Pflegeheim bereichert werden kann.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination
Quartier Kulturforum

Anzeige

Friederichs
Für
die Sinne
besser hören besser sehen

Offenburg
Hauptstraße 36
0781 9238660

Optic

Offenburg
Fischmarkt 1
0781 1520

Hörgeräte

Oberkirch
Hauptstraße 79
07802 91210

Optic
Hörgeräte

Kehl
Hauptstraße 13
07851 3280

Optic
Hörgeräte

Fasnachtszeit im Paul-Gerhardt-Haus

Während der Fasnachtszeit war im Paul-Gerhardt-Haus viel los: Über fünf Tage hinweg sorgten verschiedene Besuchergruppen für ausgelassene Stimmung und ein buntes Programm.

Der Kindergarten und das Familienzentrum brachten fröhliche Auftritte und sorgten für viele lachende Gesichter bei den Bewohnerinnen und Bewohnern. Beim Hexenball herrschte ebenfalls ausgelassene Stimmung, und die Auftritte der Offenburger Hexen sowie der Bohnenburg trugen mit ihren traditionellen Darbietungen zur närrischen Atmosphäre bei.

Die närrischen Tage wurden von allen sehr genossen und boten viel Abwechslung, Musik und gute Laune im Haus.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier Kulturforum





Anzeige

TGO Die
Ortenaulinie
Tarifverbund Ortenau GmbH



D-TICKET

Mit dem

**DEUTSCHLAND-
TICKET**

63,- € im Monat

stets Mobil bleiben!

Das Deutschland-Ticket
der TGO gilt in allen Bussen
und Bahnen des Nahverkehrs
in ganz Deutschland!

Mehr Informationen per Telefon
unter **0781 966 789 910** oder
im Internet unter
www.ortenaulinie.de/d-ticket

Auch als Chipkarte erhältlich!



TGO - Tarifverbund Ortenau GmbH
Hauptstraße 66, 77652 Offenburg
Telefon: 0781 966 789 910

Backen für das Café „Heiße Bohne“

Im Paul-Gerhardt-Haus backen die Bewohnerinnen und Bewohner selbstständig für das Café „Heiße Bohne“. Mit viel Freude entstehen dabei leckere Kuchen und kleine Köstlichkeiten, die später im Café angeboten werden.

Das Café findet einmal im Monat statt (siehe Aushang im Haus) und ist ein beliebter Treffpunkt für Bewohner und Angehörige. In gemütlicher Atmosphäre können alle bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen zusammenkommen und schöne gemeinsame Stunden verbringen.

Das Backen stärkt die Selbstständigkeit und sorgt gleichzeitig für Gemeinschaft und Genuss im Alltag

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier
Kulturforum



Osterdekoration

Im Paul-Gerhardt-Haus wurde das Haus liebevoll für das Osterfest geschmückt. Gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern entstand eine fröhliche Osterdekoration mit bunten Farben, Frühlingsblumen, bemalten Eiern und weiteren kreativen Elementen.



Die Gestaltung brachte viel Freude und sorgte bereits im Vorfeld für eine frühlingshafte Stimmung im ganzen Haus. Viele Bewohner beteiligten sich aktiv und konnten ihre Ideen und Kreativität einbringen.

Die Osterdekoration trägt dazu bei, den Alltag zu verschönern und die besondere Atmosphäre der Osterzeit im Haus erlebbar zu machen.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier Kulturforum

Eine starke Stimme für unsere Gemeinschaft: Der neue Heimbeirat ist gewählt!

Mit großer Beteiligung und viel Vorfreude fand kürzlich die Wahl unseres neuen Heimbeirats statt. In einer lebendigen Gemeinschaft wie der unseren im Paul-Gerhardt-Haus ist es entscheidend,

partner für alle Bewohnerinnen und Bewohner im Haus. Zu ihren wichtigsten Aufgaben gehören:

- **Mitwirkung:** Mitsprache bei Themen wie der Freizeitgestaltung.

Ein großes Dankeschön

Ein herzlicher Dank gilt allen Bewohnerinnen und Bewohnern, die ihre Stimme abgegeben haben, sowie dem Wahlausschuss für die reibungslose Organisation. Ein besonderer Gruß geht zudem an die ausgeschiedenen Mitglieder des alten Beirats für ihr engagiertes Wirken in der vergangenen Amtszeit.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Der neue Beirat startet hochmotiviert in die erste Sitzung. Wenn Sie Wünsche oder Fragen haben, zögern Sie nicht, die Mitglieder direkt anzusprechen – sie sind für Sie da und sprechen für Sie!



Foto v.l.: Herr Schönbach, Herr Vetter, Frau Löffler, Frau Frey, Frau Münchbach

dass die Bedürfnisse, Wünsche und auch die Kritik der Bewohner direkt dort ankommen, wo Entscheidungen getroffen werden. Nun stehen die Ergebnisse fest.

Wer vertritt uns?

Wir freuen uns, die neu gewählten Mitglieder vorstellen zu dürfen. Frau Frey, Frau Löffler, Herr Schönbach, Frau Gräfs und Frau Münchbach haben das Vertrauen der Wählerschaft gewonnen und werden in den kommenden zwei Jahren als Bindeglied zwischen der Einrichtungsleitung und der Bewohnerschaft fungieren.

Was sind die Aufgaben?

Der Heimbeirat ist weit mehr als nur ein formelles Gremium. Die Mitglieder sind die direkten Ansprech-

- **Vermittlung:** Ein offenes Ohr für Sorgen haben und Anregungen an die Hausleitung weitergeben.

- **Gestaltung:** Vorschläge einbringen, um den Alltag im Haus noch lebenswerter zu machen.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier Kulturforum

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Paul-Gerhardt-Haus begrüßen zu dürfen:

Kumari Nabita	Pflegefachkraft
Wagner Sarah	Pflegefachkraft
Weber Michelle	Pflegefachkraft
Wagner Doris	Betreuung
Durakova Mersida	Präsenzkraft
Demirova Azire	Präsenzkraft
Pllavci Gyltiana	Hauswirtschaft- Reinigung
Kuderer Marco	Haustechnik
Abbassi Mohamed Yassine	Azubis Generalistik
Carter Kylie	FSJ

Großzügige Spende des Lions Clubs Offenburg Simplicius



Mit großer Freude und Dankbarkeit dürfen wir berichten, dass der Lions Club Offenburg Simplicius unsere Einrichtung mit einer großzügigen Spende unterstützt.

Im Rahmen der „Offenburger Osterei-Activity“ engagiert sich der Club jedes Jahr für soziale Projekte und sammelt mit dem Verkauf kunstvoll gestalteter Ostereier Spendengelder für Menschen und Einrichtungen, die Unterstützung benötigen. Der Erlös der Aktion kommt unter anderem unserem Paul-Gerhardt-Haus zugute.

Besonders schön war dabei auch die Unterstützung unserer Mitarbeitenden, die den Verkauf der Ostereier mit großem Engagement begleitet haben. Mit viel Einsatz und Begeisterung haben sie mitgeholfen, die Aktion erfolgreich zu machen. Dieses gemeinsame Engagement zeigt, wie wichtig Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind.

Diese Hilfe bedeutet für uns weit mehr als nur eine finanzielle Unterstützung. Sie zeigt, dass es Menschen gibt, die sich mit großem Engagement für andere einsetzen und

Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Dank der Spende können wichtige Projekte ermöglicht werden, die unseren Bewohnerinnen und Bewohnern beziehungsweise den Menschen in unserem Haus direkt zugutekommen.



nen und Bewohnern beziehungsweise den Menschen in unserem Haus direkt zugutekommen.

Im Namen aller Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewoh-



ner möchten wir uns herzlich beim Lions Club Offenburg Simplicius für die wertvolle Unterstützung bedanken. Ebenso gilt unser Dank allen Mitarbeitenden, die durch ihre tatkräftige Hilfe zum Erfolg der Aktion beigetragen haben.

Vielen Dank für diese großzügige Hilfe und das starke Zeichen der Menschlichkeit!

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination
Quartier Kulturforum

Chorauftritt des Chors Diersburg

Der Chor Diersburg besuchte das Paul-Gerhardt-Haus und gestaltete einen stimmungsvollen musikalischen Nachmittag für die Bewohnerinnen und Bewohner. Mit bekannten Liedern und harmonischem Gesang sorgten die Sängerinnen und Sänger für eine angenehme und festliche Atmosphäre.

Besonders erfreulich war, dass auch eine Mitarbeiterin des Hauses Mitglied im Chor ist und somit den Auftritt zusätzlich bereicherte. Dies sorgte für eine persönliche und herzliche Verbindung zwischen Chor und Publikum.

Die Zuhörerinnen und Zuhörer sangen teilweise mit und genossen die musikalische Abwechslung sehr. Der Besuch wurde von allen Beteiligten als sehr gelungen empfunden und brachte viel Freude ins Haus.



Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier
Kulturforum

Vortrag über Libyen von Herrn Schönbach im Paul-Gerhardt-Haus

Im Paul-Gerhardt-Haus hielt der Bewohner Herr Schönbach einen interessanten Vortrag über Libyen. Mit vielen persönlichen Eindrücken und anschaulichen Informationen berichtete er über das Land, seine Kultur und seine Geschichte.



Die Zuhörerinnen und Zuhörer folgten dem Vortrag mit großem Interesse und stellten im Anschluss Fragen, die Herr Schönbach gerne beantwortete. So entstand ein lebendiger Austausch, der für alle Beteiligten sehr bereichernd war.

Der Vortrag zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll die Erfahrungen und das Wissen der Bewohner sind und wie sie das Gemeinschaftsleben im Haus bereichern können.

Ursula Knopf
Leitung Betreuung / Projektkoordination Quartier
Kulturforum

Die Reha zieht um – ein gemeinsamer



Mit der Eröffnung unseres Ersatzneubaus in Ettenheim wurde ein bedeutender Meilenstein für unsere Rehaklinik erreicht. Dem voraus ging ein umfangreicher und sorgfältig geplanter Umzug, der in vielerlei Hinsicht eine große organisatorische und logistische Herausforderung darstellte.

Bereits im Vorfeld wurden zahlreiche Vorbereitungen getroffen: Möbel wurden demontiert, medizinische Geräte transportsicher verpackt und unzählige Kartons gepackt. Über einen Zeitraum von sieben Tagen war der eingesetzte LKW im Dauereinsatz und pendelte mehrfach zwischen Offenburg und Ettenheim, um die gesamte Einrichtung Stück für Stück an den neuen Standort zu verlagern.

Besonders bemerkenswert war dabei der außergewöhnliche Einsatz unserer Mitarbeitenden. Ob Pflege,

Therapie, Verwaltung, Sozialdienst, Medizin oder Technik – viele Kolleginnen und Kollegen haben tatkräftig mit angepackt, Kartons getragen, Räume vorbereitet und den Aufbau am neuen Standort aktiv unterstützt. Mit großem Engagement und Teamgeist wurde dafür gesorgt, dass alle Bereiche schnell wieder funktionsfähig waren und sich die neue Umgebung Schritt für Schritt mit Leben füllte. Die Hauswirtschaft hat bis zum Schluss unsere neue Rehaklinik auf Hochglanz poliert.

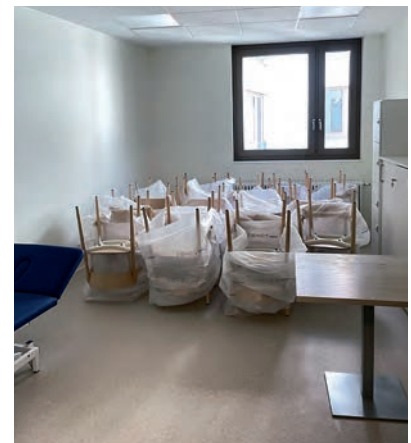
Am 14. April 2026 folgte schließlich der Umzug unserer Patientinnen und Patienten. Dieser wurde mit größter Sorgfalt und viel persönlichem Einsatz begleitet. Unsere Therapeutinnen und Therapeuten sowie die Mitarbeitenden der Pflege standen den Patientinnen und Patienten den gesamten Tag über zur Seite und gewährleisteten einen sicheren und angenehmen Ablauf.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück in Offenburg, bevor die Busse zur Verlegung nach Ettenheim eintrafen. Dank der hervorragenden Organisation verlief der Transport reibungslos, sodass bereits gegen 13:00 Uhr alle Patientinnen und Patienten gemeinsam im neuen Speisesaal in Ettenheim zum Mittagessen zusammenkommen konnten.

Mit dem erfolgreichen Umzug ist nicht nur ein Standortwechsel gelungen, sondern auch der Start in einen neuen Abschnitt: moderne Räumlichkeiten, verbesserte Rahmenbedingungen und weiterhin eine hochwertige Versorgung unserer Patientinnen und Patienten.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen Umzug mit großem Engagement, Flexibilität und Teamgeist möglich gemacht haben. Ohne diesen außergewöhnlichen Einsatz wäre ein so reibungs-

Kraftakt



loser Übergang nicht denkbar gewesen.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Rehabilitation

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen in der Reha begrüßen zu dürfen:

Seiler Anja	PDL
Unruh Birgit	Pflegefachkraft
Parisi-Teufel Sabrina	Pflegefachkraft
Sannert Beatrix	Pflegefachkraft
Kurz Stephanie	Pflegefachkraft
Oestreich Mary	Pflegefachkraft
Treuillot Emilia	Pflegefachkraft
Wilhelm Tanja	Medizinische Fachangestellte
Wäldin Silke	Medizinische Fachangestellte
Jäger Yvonne	Hauswirtschaft
Sütterlin Marcel	Hauswirtschaft
Pucciarelli Maria	Hauswirtschaft
Lisowska Monika	Hauswirtschaft
Masinde Doreen	Hauswirtschaft

Braun Alina	Physio Therapeutin
Schwarz Nicole	Physio Therapeutin
Fischer Ronald	Physio Therapeutin
Hosp Johannes	Assistenzarzt
Deck-Rauer Alexandra	Assistenzärztin
Breinich Leticia Lizeth	Assistenzärztin
Schuerer Silvia	Assistenzärztin
Witt Katja	Hauswirtschaft - Reinigung
Beth Birgit	Hauswirtschaft - Reinigung
Adams Blessing Ebos	Hauswirtschaft - Wäsche
Gommlich Markus	Haustechnik
Petrino Jörg	Haustechnik
Prado Cabezas Maria de la Soledad	Hauswirtschaft

Tag der offenen Tür in unserer neuen Rehaklinik

Am 28. Juni 2026 öffnete unsere neue Rehaklinik in Ettenheim erstmals ihre Türen für die Öffentlichkeit. Trotz hochsommerlicher Temperaturen folgten zahlreiche Besucherinnen und Besucher unserer Einladung und nutzten die Gelegenheit, einen Einblick in unsere Arbeit und die neuen Räumlichkeiten zu gewinnen.

Der Tag begann um 11:00 Uhr mit einem feierlichen ökumenischen Gottesdienst, der einen würdigen und gemeinsamen Auftakt bildete. Im Anschluss startete ab 12:00 Uhr ein abwechslungsreiches Programm für alle Interessierten.

Ein besonderer Programmpunkt war der Fachvortrag unseres leitenden Oberarztes, Herrn Dr. Hosp, der anschaulich in das Thema der geriatrischen Rehabilitation einführte und Einblicke in moderne Behandlungskonzepte gab. Darüber hinaus fanden regelmäßig Führungen durch die neuen Räumlichkeiten statt, bei denen die Besucherinnen und Besucher die Rehaklinik aus nächster Nähe kennenlernen konnten.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Im Raum der Stille wurden Speisen und Getränke angeboten, begleitet von musikalischen Beiträgen der Gruppe „Zauberklang“, die für eine angenehme und entspannte Atmosphäre sorgte.



unter anderem durch das Sanitätshaus Oberle sowie die AOK – Die Gesundheitskasse. Auch für die jüngeren Besucherinnen und Besucher war mit einem Kinderschminken ein ansprechendes Angebot dabei.

Insgesamt war es ein rundum gelungener Tag, der von regem Austausch, großem Interesse und vielen positiven Rückmeldungen geprägt war. Wir freuen uns sehr über die hohe Besucherzahl und das entgegengebrachte Interesse an unserer neuen Rehaklinik.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden sowie allen Mitwirkenden und Partnern, die mit ihrem Engage-



Unsere Therapeutinnen und Therapeuten präsentierten die vielfältigen Behandlungsmöglichkeiten unserer geriatrischen Rehabilitation und standen für Fragen und persönliche Gespräche zur Verfügung. Ergänzt wurde das Angebot durch Informations- und Beratungsstände,

ment und ihrer Unterstützung zum Erfolg dieses Tages beigetragen haben.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Rehabilitation

„Kunst auf der Höh“ – Kunst in unserer Rehaklinik

Seit dem 28. Juni 2026 wird unsere neue Rehaklinik in Ettenheim auch zu einem Ort der Kunst: Mit dem eigens ins Leben gerufene Projekt „Kunst auf der Höh“ präsentieren Künstlerinnen und Künstler aus der Region ihre Werke innerhalb unserer Einrichtung.

„Kunst auf der Höh“ ist ein ehrenamtlich getragenes Projekt, das vom bürgerschaftlichen Engagement lebt und die Verbindung von Kunst, Gesellschaft und Gesundheitswesen in den Mittelpunkt stellt. In Kooperation mit dem Paul-Gerhardt-Werk e.V. wurden innerhalb der Klinik für Geriatrische Rehabilitation ansprechende Ausstellungsflächen geschaffen, die sowohl für dauerhafte Präsentationen als auch für wechselnde Ausstellungen genutzt werden.

Das Projekt versteht sich als lebendige Brücke zwischen Kunst und Gesellschaft. Es schafft Raum für Begegnung, fördert den Austausch und ermöglicht kulturelle Teilhabe an einem Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten und Erfahrungen zusammenkommen.

Die ausgestellten Werke können täglich in der Zeit von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr besichtigt werden. Interessierte Besucherinnen und Besucher sind herzlich eingeladen, die Ausstellungen in angenehmer Atmosphäre zu entdecken.



Weitere Informationen zu den aktuell ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern sowie zum Projekt finden Sie auf der Website:

www.kunstaufderhoh.de

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Rehabilitation



Ambulante Therapiepraxis auch in Offenburg

Ambulante Therapie: Unterstützung dort, wo Menschen leben.

Mit dem Umzug unserer geriatrischen Rehaklinik von Offenburg nach Ettenheim hat sich eines nicht verändert: unser Anspruch, Menschen auf ihrem Weg zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität bestmöglich zu begleiten. Dazu gehört seit vielen Jahren auch unser Angebot der ambulanten Therapie. Dieses Angebot richtet sich sowohl an ehemalige Rehabilitand*innen nach ihrem Aufenthalt in unserer Klinik als auch an Menschen aus dem häuslichen Umfeld, die therapeutische Unterstützung benötigen. Die Behandlung erfolgt auf ärztliche Verordnung und kann entweder in unseren Therapieräumen im Brünnesweg 21 in Offenburg oder direkt bei den Patient*innen zu Hause stattfinden.

Die ambulante Therapie richtet sich insbesondere an Menschen nach einem Schlaganfall, nach Operationen, Knochenbrüchen oder längeren Krankenhausaufenthalten. Auch bei neurologischen Erkrankungen, altersbedingten Einschränkungen sowie Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen kann eine gezielte therapeutische Begleitung den Alltag deutlich erleichtern.

Viele Menschen profitieren davon, ihre Therapie in ihrer gewohnten Umgebung durchführen zu können. Deshalb kommen unsere Therapeut*innen bei Bedarf auch zu den Patient*innen nach Hause. Ebenso betreuen wir Menschen in stationären Pflegeeinrichtungen oder Tagespflegeeinrichtungen.

Gemeinsam für den Therapieerfolg – unser Angebot

Unser interdisziplinäres Team besteht aus Physiotherapeut*innen,

Ambulante Therapie Offenburg

Vor Ort im Brünnesweg oder zuhause in Offenburg

Wir bieten neben physiotherapeutischen Behandlungen auch Logopädie an, die eine umfassende Therapie für alle logopädischen Störungen umfasst – sei es nach einem Schlaganfall oder bei Stimmproblemen.

Paul-Gerhardt-Werk e.V.
Brünnesweg 21 · 77654 Offenburg
Tel. 0781 / 475 - 401 · 0781 / 475-407
www.pgw-og.de



Ergotherapeut*innen sowie Logopäd*innen. Gemeinsam arbeiten wir nach einem ganzheitlichen Behandlungskonzept und stimmen die therapeutischen Maßnahmen eng aufeinander ab. Je nach ärztlicher Verordnung und individuellem Bedarf kommen einzelne oder mehrere Therapieformen zum Einsatz.

• Ergotherapie

Die Ergotherapie unterstützt Menschen dabei, ihre Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten oder wiederzuerlangen. Gefördert werden unter anderem Wahrnehmung, Konzentration und alltägliche Handlungskompetenzen. Auch die Beratung und Versorgung mit geeigneten Hilfsmitteln tragen zum Behandlungserfolg bei.

• Logopädie

Die Logopädie behandelt Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen. Sie hilft Betroffenen dabei, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und die Sicherheit bei der Nahrungsaufnahme zu erhöhen.

• Physiotherapie

Die Physiotherapie fördert Mobilität, Kraft, Ausdauer und Koordination. Zum Angebot gehören beispielsweise Gangschulung, Krankengymnastik, Muskelkräftigung, Sturzprophylaxe sowie Prothesentraining nach Amputationen. Ergänzt wird das Leistungsspektrum durch Lymph-

drainage, klassische Massage, Fußreflexzonentherapie und weitere therapeutische Angebote.

Jede Therapie wird individuell auf die Bedürfnisse, die Lebenssituation und die gesundheitlichen Einschränkungen der Patient*innen abgestimmt. Dabei beziehen wir auch Angehörige aktiv in den Therapieprozess ein, beraten sie und geben praktische Anleitungen für den Alltag.

Unser gemeinsames Ziel ist es, Lebensqualität zu erhalten, Selbstständigkeit zu fördern und Menschen dabei zu unterstützen, ihren Alltag möglichst aktiv und selbstbestimmt zu gestalten.

Mit unserer ambulanten Therapiepraxis in Offenburg bleiben wir auch nach dem Umzug der Rehaklinik nach Ettenheim weiterhin ein verlässlicher Ansprechpartner für Menschen in Offenburg.

Ambulante Therapiepraxis

Ambulante Therapie des
Paul-Gerhardt-Werks
Brünnesweg 21, 77652 Offenburg
Ambulante-Therapie@pgw-og.de
0781 / 475-407

Termine nach ärztlicher Verordnung und individueller Vereinbarung.

Sven-Uwe Gau
Fachbereichsleitung Reha

Fasnacht

Die diesjährige Faschnachtsfeier gemeinsam mit DJ Joe begeisterte unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen: Tolle Musik von DJ Joe, mitreißende Tänze und fröhliche Gespräche in der Gemeinschaftslounge. Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten riesigen Spaß, zeigten sich kreativ beim Verkleiden und genossen die gemeinsamen Programmpunkte.

Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer für die Unterstützung und an DJ Joe für die mitreißende Musik!

Gülbahar Irmakci
Leitung Betreuung



Vogelfutterstationen im Wichern-Haus

Die Bewohner*innen des Wichern-Hauses haben gemeinsam Vogelfutterstationen gebastelt. Unter Anleitung unserer Mitarbeitenden entstanden die schönsten und verschiedensten Modelle aus naturbelassenen Materialien. Wir nutzten Kokosfett als Futtergrundlage und Tannenzapfen als natürlichen Aufhängungs- bzw. Klemmträger, ergänzt durch Holz, Schnur und Rinde.

Um die Vogelfutterstationen herzustellen wurde Kokosfett geschmolzen, dieses mit Körnern und Samen

vermischt, auf Tannenzapfen bestrichen und in Form gebracht.

Allen Teilnehmenden bereitete das gemeinsame Tun große Freude.

Die Stationen bieten den Vögeln in unserer Außenanlage eine nahrhafte Futterquelle.

Ein herzliches Dankeschön an die Teilnehmenden für ihre Kreativität.

Gülbahar Irmakci
Leitung Betreuung



„Die Sterntaler“- Ein Wintermärchen

Im November wurde wieder eine Märchenstunde auf dem Wohnbereich 3 des Wichern-Hauses angeboten.

Passend zur Jahreszeit wurde das Märchen „Die Sterntaler“ der Gebrüder Grimm vom Betreuungsteam für unsere Bewohner vorgelesen.

Gegenstände, wie Häubchen, Kleid und Hemdchen, Goldtaler, Brotkrume und viele große und kleine Sterne, die Assoziationen zum bekannten Märchen auslösen, wurden liebevoll in der Tischmitte platziert.

Während des Vorlesens durften die herumgereichten Utensilien von den aufmerksamen Zuhörern bestaunt und betastet werden.

Schnell war das Interesse geweckt und Erinnerungen aus der eigenen Kindheit wurden lebendig.



Besonders im Winter wurden abends am Kachelofen oder an der Bettkante den Kleinen Geschichten und Märchen vorgelesen.

Im Anschluß durften alle an einem Märchenquiz teilnehmen und sich die mitgebrachten Zimtsterne schmecken lassen.

Mit dem Blick in viele strahlende Gesichter ging der Vormittag wie im Fluge zu Ende.

Regine Haas
Betreuung

Mai Party im Wichern-Haus war ein voller Erfolg

Mit toller Musik vom DJ, erfrischender Erdbeerbowle, leckeren Knabbereien und vielen Köstlichkeiten rund um die Erdbeere wurde gemeinsam gefeiert, gelacht und genossen.

Besonders schön war auch die liebevoll selbstgebastelte Dekoration mit bunten Maikränzen und frühlingshaften Details, die für eine tolle Stimmung gesorgt hat.

Danke an alle, die diesen schönen Nachmittag möglich gemacht und mit uns gefeiert haben!

Gülbahar Irmakci
Betreuung Leitung



„Warum Märchen?“

Kürzlich verwandelte sich unser Tagesbetreuungsraum im Wichern-Haus in eine Märchenstube. Warum Märchen als Aktivierung?

Wir selbst haben Märchen in unserer Kindheit gehört und gelesen. Vielleicht gab es in der Kindheit das Ritual, vor dem Zubettgehen von Mutter oder Vater noch eine Geschichte erzählt zu bekommen. Oft waren es auch ältere Geschwister, die den Jüngeren vorgelesen haben. Oder die Großeltern, die auf dem Hof lebten. Sie versammelten die Kinder am Abend um einen großen Lehnstuhl am warmen Ofen und erzählten.

In der Schule lernten unsere Gäste mit Märchen das Lesen und Schreiben und viele Familien besaßen ein Märchenbuch. Meistens waren darin die Märchen der Gebrüder Grimm abgedruckt. Sie sind unter den Senioren die wohl am besten erinnerbaren Märchen. So eignen sich die



Märchen aus verschiedenen Gründen für die Erinnerungsarbeit.

Wir wissen, dass im Laufe der Demenz das Erinnerungsvermögen immer weiter in die Kindheit zu-



rückgeht. In der Kindheit aber ist das Erleben der Märchen verankert. Das bedeutet, es wird uns höchstwahrscheinlich lange gelingen, gerade Menschen mit Demenz mit Märchen zu aktivieren. Es wird mit allen Sinnen gearbeitet. Durch die Kombination von Erzählen, Singen und Requisitenarbeit können wir Erinnerungen und Ressourcen wieder in Bewegung setzen.

Die einfache, strukturierte Märchensprache, die bildreichen Worte und die vielseitig bekannten Wortwendungen, wie „Es war einmal...“ oder „Und wenn sie nicht gestorben sind...“, ermöglicht den Senioren nicht nur das Erkennen der Märchen, sondern auch das Mitmachen.

Das konnte man in unserer angebotenen Märchenstunde deutlich sehen und hören.

Regine Haas
Betreuung



Würdiges Todesgedenken

Bei uns fand ein gemeinsames Todesgedenken statt, um unseren verstorbenen Bewohner*innen zu gedenken. Unter Leitung der Diakonin Frau Esslinger versammelten sich Angehörige, Freunde und Bewohner*innen im Clubraum, um gemeinsam zu erinnern, Trost zu finden und dies miteinander zu teilen.

Der Ablauf begann ruhig mit einer kurzen Eröffnung durch Frau Esslinger. Es folgten stille Momente der Erinnerung, gefolgt von einem behutsamen Austausch, in dem Betroffene ihre Erinnerungen an die Verstorbenen teilten. Eine schöne Melodie begleitete die Andacht.

Die Veranstaltung bot Platz für Trost, Austausch und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gemeinschaft. Wir danken Frau Esslinger für die behutsame Organisation und allen, die durch ihr Mitwirken zu einem würdigen Gedenkabend beigetragen haben.

Gülbahar Irmakci
Leitung Betreuung



Heimbeiratswahl im Wichern-Haus

Am 09.06.2026 fand im Wichern-Haus die Wahl des neuen Heimbeirats statt. Insgesamt neun Bewohnerinnen und Bewohner hatten sich zur Wahl aufstellen lassen. Im Rahmen einer Kandidatenvorstellung präsentierten sie sich den Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern und berichteten darüber, welche Anliegen ihnen besonders am Herzen liegen und wofür sie sich im Falle ihrer Wahl einsetzen möchten.

Die Wahl stieß auf großes Interesse und wurde von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern aufmerksam begleitet. Nach der Auszählung der Stimmen standen die neuen Mitglieder des Heimbeirats fest:

Gewählt wurden:

- Wilfried Heger
- Brunhilde Volk
- Peter Schmidt
- August Fies
- Leonie Echle

Im Anschluss an die Wahl kamen alle in geselliger Runde zusammen. Bei frisch gebackenen Waffeln, leckeren Knabbereien und einem Glas Sekt wurde auf den neuen Heimbeirat angestoßen. Die gemütliche Atmo-

sphäre bot Gelegenheit für viele nette Gespräche und einen gelungenen Austausch.

Wir gratulieren den gewählten Mitgliedern herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude bei ihrer wichtigen Aufgabe, die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu vertreten.

Miriam Moryson
Verwaltung

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Wichern-Haus begrüßen zu dürfen:

Braun Felix
Färber Katharina
Baccouchi Sarra
Abuhdeib Younis Mohammad Salem
Kofler Celine
Alhalalah Qusai Muhsen Fadel
Kutuahupira Alida-Chantel Avehe

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegehilfe
Pflegehilfe
Azubis Generalistik
Azubis Altenpflegehelfer
FSJ

Sinneswelten auf Rädern – Die Bestückung eines Snoezelen-Wagens in der Betreuung des Wichern-Hauses

Die Betreuung von Bewohner*innen in Pflegeheimen, wie bei uns hier im Wichern-Haus, stellt Betreuungskräfte täglich vor die Herausforderung, individuelle Bedürfnisse von ihnen wahrzunehmen und ganzheitlich darauf einzugehen. Besonders bei Menschen mit Demenz, neurologischen Erkrankungen oder eingeschränkter Mobilität haben sich Snoezelen-Angebote als wertvolle Methode etabliert.

Ein mobiler Snoezelen-Wagen ermöglicht es, diese sensorischen Erfahrungen direkt zu den Menschen zu bringen. Ziel ist es, durch gezielte Reize eine beruhigende, aktivierende oder strukturierende Wirkung zu erzielen. Dabei stehen Wohlbefinden,



Entspannung und nonverbale Kommunikation im Vordergrund. Dank einer Spende vom Freundeskreis des Paul-Gerhardt-Werkes konnte für das Wichern-Haus ein Snoezelen-Wagen im vergangenen Jahr finanziert werden. Das rollbare System, das mit verschiedenen Materialien und Geräten ausgestattet ist, um Sinnesreize flexibel anzubieten, wurde durch eine Grundausrüstung erweitert. Diese zusätzliche Grundausrüstung haben unsere Bewohner*innen den Spendengeldern des Flohmarkts, der in regelmäßigen Abständen durchgeführt wird, zu verdanken.



So konnten für die visuellen Reize LED-Lichtleisten mit Farbwechsel, Projektoren mit Sternenhimmel-Effekten und Lichtfasern zum Anfassen angeschafft werden. Ebenfalls ein tragbarer CD-Player für die auditiven Reize und ein Massagekissen zum Tasten und Wohlfühlen, was besonders bei kognitiven Einschränkungen ein wichtiger Zugang ist. Hier soll die angenehme und sichere Berührung im Vordergrund stehen. Duftöle wie beispielsweise Lavendel zur Entspannung und Zitrus zur Aktivierung können Erinnerungen der Bewohner*innen wecken und beruhigend wirken.

Bereits bei den ersten Einsätzen des Snoezelen-Wagens konnten die Betreuungskräfte feststellen, dass selbst schwer erreichbare Bewohner positiv auf die Angebote reagieren und Momente der Entspannung oder des Kontakts entstehen.

Herzlichen Dank für diese Bereicherung bei der Arbeit mit den Bewohner*innen.

Miriam Moryson
Verwaltung

Im Burda-Museum bei den deutschen Impressionisten

An einem goldenen Oktober-Nachmittag fuhren Bewohner*innen mit Ehrenamtlichen und Beschäftigungstherapeutin Magdalene Schädlich ins Burda-Museum. Schon die Fahrt an den bunt gefärbten Bäumen war sehenswert. Im Museum wurden wir alle mit Kopfhörern ausgestattet, damit wir

der interessanten Führung ohne Schwierigkeiten folgen konnten. Und was es nicht alles zu sehen gab! Und die spannenden Geschichten und Erklärungen dazu! Eine Stunde verging im Flug und wir waren uns einig, dass man diese Ausstellung mehrmals besuchen müsste, um sich die Bilder noch einmal mit viel

Zeit anschauen zu können. Auch der Blick nach draußen durch die großen Fenster war sehenswert: All die Bäume mit dem wunderschön gefärbten Laub, angestrahlt von der Sonne!



Zum Abschluss kehrten wir in der benachbarten Kunsthalle ein und ließen die Eindrücke noch einmal nachwirken.

Danke noch einmal an alle Ehrenamtlichen, die diesen Ausflug zu solch einem schönen Erlebnis haben werden lassen!

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Ausflug zu einem besonderen Konzert

Das Sinfonie-Orchester des SWR hat in Kooperation mit dem Festspielhaus Baden-Baden zu einem Mitmach-Konzert in der Theodor-Heuss-Schule eingeladen.

Die Schüler*innen der ersten vier Klassen und Bewohner*innen des Pflegeheims Haus Elia erlebten in der Turnhalle ein besonderes Konzert: Höfische Klänge bis zu zeitgenössischen Rhythmen waren zu hören von drei Instrumentalistinnen mit Geige, Bratsche und Cello.



Ausflug zum Leisberg

Vom Augustaplatz durch die Allee zum Leisberg – mit einer kleinen Wanderung begann unser Ausflug. Nach einer Stärkung auf dem Leisberg wurden wir in den Kräutergarten eingeladen und lern-



ten alte und neue Kräuter kennen und erinnerten uns an alte Rezepte.

Anschließend wurde der vorbereitete Teig ein letztes Mal geknetet, mit frischen Kräutern gewürzt und kam ins Backhaus. Unterdessen kamen die Hochlandrinder und schauten uns zu.

Beim anschließenden Vesper hatten alle viel Appetit und ließen sich selbstgemachten Rahmkäse, frisch gebackenes Brot, Kräuterquark und ein reichhaltiges Angebot an verschiedenen Würsten schmecken.

Herzlichen Dank an die AWO und die Lichtentaler Bürgerstiftung für die Organisation und Bewirtung!

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin



Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Haus Elia begrüßen zu dürfen:

Merkle Stefanie
Temgoua Kennang Florence Miray
Music Marija
Hildenbrand Melanie
Weiland Andrea
Zasekin Bohdana
Bossert Inna

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegehelferin (1-Jährig)
Betreuung
Küchenhilfe
Küchenhilfe



Zuvor begrüßte Rektorin Frau Bremer alle. Eine Moderatorin zauberte aus ihrem Koffer die notwendigen Accessoires für die musikalische Weltreise, von Argentinien über Paris bis nach Ungarn.



Eine Tänzerin erklärte den Kindern die Tänze, die mit großer Begeisterung mittanzen. Und wir Erwachsenen lauschten den professionellen

Klängen und den Stimmen der Kinder und schauten ihnen beim Tanzen zu.

Viel zu schnell verging die Zeit und mit Kinderlachen und der Musik der Streicher im Ohr fuhren wir wieder zurück ins Haus Elia.

Danke für die Einladung, danke an alle Mitwirkenden und danke allen Ehrenamtlichen!

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Fasching im Haus Elia und in Baden-Baden

Begonnen haben wir die 5. Jahreszeit im Goldenen Löwen in Lichtental bei den Haimbachfröschen. Es wurde ein buntes lustiges Programm geboten mit vielen Tanzeinlagen, von den Kleinsten anfangen, den „Kaulquappen“ bis hin zu akrobatischen Einlagen der Jugendlichen und der Erwachsenen. Wir haben viel gelacht und auch alte Bekannte begrüßt.

Zehn Tage später waren wir in Baden-Oos beim Gemeindefasching eingeladen. Wir wurden herzlich begrüßt. Manuela Schlosser, die ehrenamtlich ins Haus Elia kommt, führte durch das abwechslungsreiche Programm. Dazwischen stimmte Rainer Wagenmann auf dem Akkordeon bekannte Lieder an. Es wurde gesungen, geschunkelt und geklatscht. Die lustigen und tiefsinnigen Vorträge von Pfarrer Zimmer als Straßenkehrer Beppo und von Manuela Schlosser wurden mit viel Applaus bedacht. Auch das Prinzenpaar und das Kinderprinzenpaar gaben sich die Ehre. Zum Schluss waren wir uns einig: Das war spitze!

Am Freitag endlich feierten wir im Haus Elia im voll besetzten Speisesaal. Herr Edgar Merkel sorgte mit seinem Keyboard für Schwung und gute Stimmung, spielte bekannte Lieder, so dass alle mitmachen konnten. Es wurde geschunkelt, getanzt – auch im Sitzen – gesungen, geklatscht und viel gelacht. Gleich zu Beginn zogen die Haimbachfrösche mit Prinzenpaar und anderen Honoratioren und vor allem der jungen Tanzgruppe ein, die zu den Klängen des „Pippi-Langstrumpf-Liedes“ ihren Tanz vorführten. Es gab langanhaltenden Applaus.

Später trat der „Eiermann“ alias Dieter Frey auf und verschenkte gekochte Eier. Zwei Mitarbeiter*innen tanzten einen Südseetanz. Diese Einlagen brachten alle zum Lachen.



Die Zeit verging wie im Fluge und als es Abend wurde, machten wir Schluss. Herzlichen Dank nochmal Herrn Edgar Merkel für die Musik, Herrn Hans-Peter Jörgen und den Haimbachfröschen und allen Ehrenamtlichen und Mitarbeiter*innen, die zu dieser fröhlichen Feier beigetragen haben!

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Musik in den Mai



Beim Kaffeeklatsch – einem gemütlichen Kaffeetrinken im Speisesaal spielte Frau Manuela Schlosser altbekannte Weisen und Lieder, die zum Mitsingen einluden. Ihr Mann Ralph Schlosser lässt mit originellen Hinweisen die Lieder erraten.

Ende April kamen Frau Maike Schaber und Herr Alain Ebert zu uns ins Haus Elia und spielten Stücke für Akkordeon und Klavier. Dazwischen gab es ein Wunschkonzert. Erst Frühlingslieder, später kamen auch andere Volkslieder dazu. Am Ende gab es einen kräftigen Applaus für die schöne Musik und einen herzlichen Dank für das gemeinsame Musizieren.

Pünktlich zum Maibaumstellen am 30. April wurde der Maibaum hergerichtet und fand seinen Platz im Garten. Mit bunten Bändern war am Vortag der Mai geschmückt worden. Mit Musik begrüßten wir den Mai – Frau Schlosser spielte Akkordeon.



Dabei ließen wir uns kühle Getränke und Laugenstangen schmecken. Am 1. Mai kam frühmorgens wieder der Musikverein Baden Oos: Der

Mai ist gekommen. Da konnten viele mitsingen. Im Garten und auf den Balkonen saßen Bewohner*innen, hörten zu, sangen und klatschten mit.

Magdalene Schädlich
Beschäftigungstherapeutin

Fasching im Rebland

Dieses Jahr gab es wieder närrisches Treiben für unsere Bewohner*innen.

Zu Beginn der Fasnachtszeit hat uns ein Elvis-Imitator besucht der für super Stimmung sorgte und keiner mehr auf den Stühlen zu halten war. Ende Januar durften unsere Bewohner*innen im Marienhaus in Steinbach einen närrischen Nachmittag verbringen mit toller Musik und leckerem Kaffee und Kuchen.

Weiter ging es mit der hausinternen Faschingsfeier am Faschingsfreitag.

Es kamen wie jedes Jahr das Varnhalter Prinzenpaar, die Tanzgarde des NCVR sowie die Mühlsteingeister mit ihrem grandiosen Tanz. Das Highlight war der Scetch den die Aktivierungskräfte zusammen mit der Pflegedienstleitung aufgeführt haben.

Simone Ritter
Leitung der Aktivierung
im Haus Hanna



Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen im Haus Hanna begrüßen zu dürfen:

Martin Craemer
Gorishny Irina
Bader Arzu
Delon Jade
Sinigur Tatiana

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Betreuung
Azubis Generalistik



Anzeige



textilpflege **mayer**
g m b h

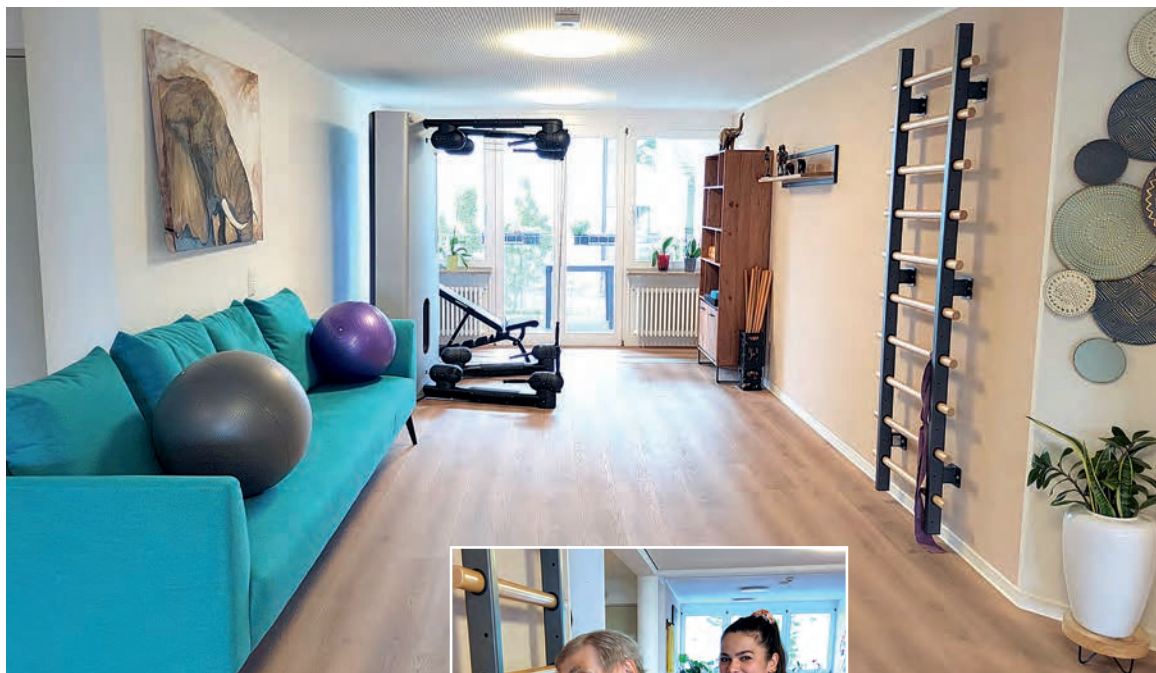
textile
versorgungssysteme

textilpflege mayer gmbh

heinrich-hertz-str. 14
77656 offenburg

tel. 0781.6393078-0
www.textilpflege-mayer.de

Fitness im Pflegeheim-Alltag integrieren



Seit jeher ist unsere Einrichtung für die gute Aktivierung unserer Bewohner*innen bekannt. Bewegungsangebote sind ein fester Bestandteil des wöchentlichen Angebots. Unsere Aktivierungskräfte fördern so aktiv die Beweglichkeit, beugen Stützen vor und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Auch unsere Pflegekräfte legen viel Wert auf Mobilisation und ermöglichen so auch immobilen Menschen die Teilhabe am Alltagsgeschehen.

Eine Fortbildung im Dezember 2025 öffnete mir die Augen. Eine diakonische Pflegeeinrichtung aus Nordrheinwestfalen stellte ihr Konzept vor, in dem sie Reha-Sportgeräte im Pflegeheim integrierten und gemeinsam mit Therapeut*innen gezielt an der Beweglichkeit arbeiten. Deshalb fingen auch wir recht schnell mit den Planungen an. Im Februar 2026 konnte dank großzügiger Sachspenden durch die ProVita Physiotherapie Baden der linke Flügel des neu ent-



stehenden Fitness-Bereichs eröffnet werden. Hier können unsere Bewohner*innen gemeinsam mit Physiotherapeut*innen trainieren. So wird Stehen geübt, die Haltung korrigiert, Laufen wiedererlernt und die Muskeln werden gestärkt. Der rechte Flügel befindet sich derzeit noch in der Planung. Hier ist ein senioren-gerechter Gerätezirkel angedacht.

Robin Kahne
Einrichtungsleitung



Hier wird an den Geräten eine Mobilisierung wieder aufgebaut.

Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen

Am 21.11.2025 fand unser alljährlicher Gedenkgottesdienst für die 16 Verstorbenen vom Haus Hanna in der evangelischen Kirche Matthäus in Steinbach statt. Dank der Unterstützung unserer ehrenamtlichen Helfer*innen sind wir mit einem Teil der Bewohner*innen mit Rollstuhl, Rollator oder zu Fuß in die Kirche gelaufen. Zusammen mit den Angehörigen der Verstorbenen und einigen Mitarbeitenden wurde der Gottesdienst gemeinsam gefeiert.

Frau Meiler-Taubmann die evangelische Prädikantin und Herr Kassautzki unser katholischer Pastoralreferent haben den Gottesdienst mit den Mitarbeitenden sehr festlich gestaltet. Für jeden der 16 im Jahr 2025 verstorbenen



nen Bewohner*innen wurde eine Kerze entzündet, die die Angehörigen anschließend mit nach Hause nehmen durften. Das Gedenkbuch, das liebevoll von unseren Aktivierungskräften gestaltet wurde, war in der Kirche als Mittelpunkt vor dem Altar platziert.

Der Gedenkgottesdienst soll den Hinterbliebenen Trost spenden und gibt ihnen die Möglichkeit, die Erinnerung an den Verstorbenen am Leben zu erhalten und für sie

zu beten. Der Tod trifft die meisten Menschen völlig unvorbereitet. Selbst wenn ein Sterbefall voraussehbar war, hadern viele mit dem Schicksal und fühlen sich vom Leben betrogen. Es ist dabei völlig egal wie alt der Mensch geworden ist. Ein solcher Verlust tut weh. Der Tod eines nahestehenden Menschen macht einem die eigene Sterblichkeit bewusst und lässt uns das eigene Leben hinterfragen.

Viele Angehörige nutzen die Gelegenheit sich noch einmal für die gute Versorgung und den würdevollen Abschied zu bedanken. Der Gedenkgottesdienst kann einen Teil zu Verarbeitung der Trauer mit beitragen.

Nach dem Gottesdienst werden so manch Anekdoten oder bedeutende Augenblicke aus dem Leben der Verstorbenen ausgetauscht und lassen den Verstorbenen in Gedanken auf eine besondere Art lebendig werden.

Carina Gerlich
Pflegedienstleitung

Der Steinbacher Katharinenmarkt

Am 26. November 2025 war es wieder soweit. Früh morgens kurz vor 6 Uhr begannen die ersten Händler und Vereine mit dem Aufbau ihrer Stände im Städtl des Baden-Badener Stadtteils Steinbach.

Der Tag begann regnerisch, doch die Stimmung war gut. Der alljährlich stattfindende Katharinenmarkt findet seit dem Mittelalter immer am letzten Mittwoch vorm 1. Advent statt. Und da es unser Pflegeheim jetzt auch schon seit 56 Jahren gibt, ist es auch bei uns Tradition dort mitzuwirken.

Wir gestalteten den Stand gemeinsam mit der Diakonie Sozialstation Baden-Baden. Dort boten wir, die durch unsere Bewohner*innen gebastelte Weihnachtsdekoration und die hausgemachte Kartoffelsuppe mit Wiener-Würstchen an.

Ebenso ist es Tradition, dass uns die Robert-Schuman-Schule aus Baden-Baden mit Pflegeschüler*innen und Lehrer*innen besucht, um unsere Bewohner*innen über das Fest zu



begleiten. So konnten auch diesmal wieder über 40 Bewohner*innen den Markt genießen.

Trotz des Mangels an Sonnenschein, freuten Sie sich alle über die vielen Eindrücke und die warme Suppe an unserem Stand.

Robin Kahne
Einrichtungsleitung

Kreatives Malen und Basteln

Im ersten Quartal kam die Kunst nicht zu kurz bei uns.

Es wurde kreativ gemalt mit Wasserfarben. Bei diesem Projekt sind wunderschöne Bilder entstanden.

Um uns auf den Frühling einzustimmen haben wir zusammen mit dem Kindergarten „Haus Löwenzahn“ in Steinbach Tulpen aus Papier gebastelt und traditionelle Frühlingslieder gesungen.

Am Ende des schönen Nachmittages wusste jeder im Haus das der Frühling nun eingezogen ist.

Simone Ritter
Leitung der Aktivierung



Anzeige



Wir sind im Sterbefall für Sie da
und helfen Ihnen mit Rat und Tat.

Telefonisch Tag und Nacht erreichbar,
auch an Sonn- und Feiertagen.

Ebertplatz 19 - 77654 Offenburg
gegenüber dem Ortenau Klinikum Offenburg
E-Mail: info@bestattungen-kiechle.de

☎ 0781 42322

Spießgasse 1 - 77694 Kehl
gegenüber dem Friedhof Kehl
ehemals Bestattungsinstitut Klein

☎ 07851 2283

www.bestattungen-kiechle.de



Musik bei Demenz – Erinnerungen



Was ist Demenz? Demenz hat viele Gesichter. Es trifft nicht immer nur betagte Menschen, manchmal erkranken auch jüngere Personen schon im Alter von 40 Jahren. Im Jahre 2024 lebten laut Destatis in Deutschland rund 1,84 Millionen Menschen mit einer Demenzerkrankung in Deutschland. Davon sind 106.000 Menschen jünger als 65 Jahre. Die Dunkelziffer liegt noch weit höher. Bis zum Jahr 2050 wird sich die Zahl auf 2,3 bis 2,7 Millionen erhöhen.

Demenz umfasst Störungen des Gedächtnisses, des Denkvermögens, der Sprache. Dabei können sich die psychosozialen Fähigkeiten und die Persönlichkeit verändern. Im Volksmund wird die Krankheit auch als Krankheit des Vergessens genannt, weil es oft mit einer Störung des Kurzzeitgedächtnisses einhergeht und im späteren Verlauf auch mit dem Verlust des Langzeitgedächtnisses. Aber keine Angst, nur, weil man mal den Autoschlüssel verlegt oder vielleicht den Geburtstag von der Großtante vergessen hat, bedeutet es noch nicht, dass man schon Demenz hat.

Bei 90% der Demenzerkrankten, vor allen die im hohen Alter, handelt es sich meistens um die Alzheimer Erkrankung oder um Durchblutungsstörungen des Gehirns. Bei jungen Menschen ist es oft die Frontotemporale Demenz, die keine typischen Symptome der Demenz zeigt wie Vergesslichkeit, sondern Symptome wie zum Beispiel emotionale Verflachung, Antriebslosigkeit und Wesensveränderungen. Die Diagnosestellung ist dabei sehr langwierig und oft nur durch Spezialist*innen und aufwendige Untersuchungen, wie z.B. eine Untersuchung des Hirnwassers möglich.

Was aber viele gemeinsam haben, die positive Reaktion auf Musik, die Erinnerungen an die vergangene Zeit, die diese Musik in ihnen auslöst. Trotz eingeschränktem Kurzzeitgedächtnis können sich viele an den Text und besonders an die Melodien erinnern. Singen macht glücklich! Es fördert die Ausschüttung von Serotonin, Noradrenalin und Beta-Endorphinen. Diese Botenstoffe euphorisieren und reduzieren Angst- und Schmerzen. Schon nach kurzer Zeit werden Stresshormone

wie Kortisol und Adrenalin abgebaut und Hirn und Herz produzieren Oxytocin. Durch die tiefe Atmung beim Singen kommt es zu einer verbesserten Sauerstoffversorgung aller Organe, besonders aber Herz und Gehirn. Der Körper entspannt und entgiftet. Regelmäßiges Singen ist fast vergleichbar wie ein Dauerlauf. Es bewirkt eine verbesserte Herz-Kreislauf-Fitness und stärkt das Immunsystem.

Und alles Rezeptfrei und ohne Nebenwirkung!

Das beste Beispiel dafür ist eine Bewohnerin, mit einer weit fortgeschrittenen Demenz. Sie kann sich kaum mehr daran erinnern wieviel Kinder sie hat oder wie diese heißen und vergisst Gesagtes sofort, aber an die Lieder ihrer Jugend- und Kinderzeit kann sie sich erinnern. Wenn die Aktivierungskräfte mit ihr singen, kann sie alle Strophen auswendig, egal ob es die Volksweise am Brunnen vor dem Tore oder Weihnachtslieder wie Stille Nacht, heilige Nacht sind. Textsicher und laut schmettert sie die Lieder. Sie wirkt dabei sehr glücklich und entspannt.

an abgespeicherte Emotionen



Deshalb ist es jedes Mal ein Highlight, wenn ein*e Musiker*in, wie z.B. der Akkordeon Spieler oder die Pianistin, kommt und mit den Bewohnern*innen singen und musizieren.

Natürlich ist Musik immer Geschmackssache und nein sagen, weil einem die Musik nicht gefällt, erlaubt.

Im Januar hatte das Haus Hanna Besuch von einem Elvis Imitator. Er sang und spielte Songs aus den



40er, 50er und 60er Jahren. Den Bewohner*innen kannten die Lieder aus ihrer Kindheit und Jugend. Beim Lied Mamor, Stein und Eisenbricht konnte einfach jede*r den Refrain

mitsingen. Wie viele können sich zudem an die Melodie erinnern, bei der sie mit dem ersten Freund oder Freundin getanzte oder den ersten Kuss bekommen haben. All diese Gefühle werden durch die Musik wiederbelebt. Ein Mann mit Parkinson schaute seine Frau so verliebt an, dass man noch spüren konnte, wie eng die Beziehung trotz Krankheit und Alter war. Es war ihr Lied und sie hatte Tränen der Rührung im Auge.

Viele Bewohner*innen benötigen zum Fortbewegen Hilfsmittel, doch bei der richtigen Musik aus ihrer Jugend sind sie aufgestanden und haben getanzt. Es war wunderbar mit anzusehen was die Musik bewirkt.

Auch wenn sie nach kurzer Zeit dieses Erlebnis vergessen haben, die positiven Gefühle durch diese Musik und die Glückshormone, noch einmal für einen winzigen Augenblick jung zu sein, die bleiben!

Carina Gerlich
Pflegedienstleitung

Kreativität zur Osterzeit

Ostern ist das Fest der Wiedergeburt.

Um Bräuche zu pflegen wird auch bei uns im Haus Hanna fleißig gebacken und gebastelt.

Auch das Binden der traditionellen Palmsträuße bereitet unseren Bewohner*innen Freude.

Robin Kahne
Einrichtungsleitung



Ein alter Brauch: Das Binden von Palmsträußen bereitet den Bewohner*innen viel Freude.

In liebevoller *Erinnerung an*



Yvonne Arendt

Pflegedienstleitung Haus Hanna

* 27. FEBRUAR 1972

† 14. APRIL 2026

Danke für die gemeinsame Zeit. Wir werden
dich nicht vergessen.

Eine Rikscha für Steinbach

Lebensgefühl! Mit diesem Wort lässt sich am besten beschreiben, was unsere Bewohnerinnen und Bewohner empfinden, wenn ihnen der Fahrtwind durchs Haar weht.

Nachdem eine Bürgerinitiative aus Bühl seniorengerechte Rikscha-Ausfahrten in die Region Mittelbaden geholt hatte, dauerte es nicht lange bis 2024 auch im Baden-Badener Stadtteil Lichtental eine Rikscha stationiert wurde. Dies verdanken wir den unerbittlichen Bemühungen



von Dr. Walter Klingler von der Bürgerstiftung Baden-Baden.

2025 kam dann ein Gefährt für den Stadtteil Weststadt hinzu. Um den Bedarf des Reblandes zu decken, fingen wir an, uns die Lichtentaler Rikscha immer wieder auszuleihen.

Der Aufwand war recht groß: Ein Ehrenamtlicher vom Haus Hanna musste sich in Rastatt einen Sprinter leihen, dann in Lichtental die Rikscha einladen und in Steinbach aus-

laden. Nachmittags durfte er dies dann rückwärts wiederholen.

Vom Pflegeheim Haus Hanna aus chauffierten die ehrenamtlichen Radler der Bürgerstiftung unsere Bewohner*innen durch ihre Heimat.

Die Nachfrage war schnell so groß, dass wir den gesamten Sommer durchplanen konnten. Auch das Begegnungszentrum Steinbach, die Caritas-Tagespflege und der Seniorenverein zeigten Interesse an

einem festen Rikscha-Standort im Rebland. Nach positiven Gesprächen mit der Bürgerstiftung begann diese mit der Spendensuche. So konnte am 19. April 2026 die dritte Baden-Badener Elektro-Rikscha eingeweiht werden. Diese parkt nun in

der Tiefgarage vom Haus Hanna und steht allen gemeinnützigen Organisationen und Vereinen im Rebland zur Verfügung. Auch die Anzahl der ehrenamtlichen Radfahrer hat die Bürgerstiftung erhöht.

Im Laufe des Sommers wird das Angebot noch durch eine Rollstuhl-Rikscha erweitert, welche zwischen den drei Standorten pendeln wird.

Robin Kahne
Einrichtungsleitung

Bingo-Nachmittag bei uns in der Tagespflege

Bei uns in der Tagespflege heißt es oftmals nach dem Mittagsschlaf: Erst Kaffee und Kuchen, dann Karten raus und Konzentration an! Denn wenn der Ruf „Bingo!“ durch den Raum geht, dann leuchten alle Augen.



Manchmal dauert es ein bisschen, bis die erste Reihe voll ist. Dann wird getuschelt, mitgefiebert und sich gegenseitig zugezwinkert. Und wenn es dann endlich klappt, dann gibt's nicht nur Applaus, sondern vor allem ganz viel Stolz.

Was bei uns aber viel wichtiger ist als das Gewinnen: das Miteinander. Das Lachen zwischendurch, das Erzählen von früher, das Gefühl von Gemeinschaft. Bei uns gewinnt immer die gute Laune – und die nehmen alle mit nach Hause.

Denn bei uns in der Tagespflege ist Bingo nicht nur ein Spiel. Bingo ist Zeit fürs Herz, für Zusammenhalt und für Momente, die guttun.

Inga Laubenstein
Betreuung



Anzeige

APOTHEKE
AM EBERTPLATZ

IM TEAM FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Gute Beratung ist Vertrauenssache! Setzen Sie auf Ihr
„Team Gesundheit“ der Apotheke am Ebertplatz –
für alle Fragen rund um Gesundheit
für die ganze Familie.

**Kennen Sie schon
bestellt & APP-geholt?**

Mit der Apotheken App
Rezepte mobil einlösen!

Rezept fotografieren
Barcode scannen oder
PZN direkt eingeben
und nur noch abholen!

iOS

Android

www.apotheke-ebertplatz.de

Gemeinsam Lachen, Spielen und Basteln

Grundschüler bringen Freude in die Tagespflege

Ein fröhliches Stimmengewirr erfüllte die Räume der Tagespflege Bohlsbach jeden Donnerstag im Mai. Mit Neugier und guter Laune verbrachten die Grundschüler die Nachmittage mit Brettspielen, Bingo, Basteln und Werken. Jung und Alt genossen die Unterhaltungen, die gegenseitige Unterstützung und die fröhliche Atmosphäre. Am Ende des Mittags war klar: „Wir kommen wieder!“.

Die Begegnungen waren für alle etwas ganz Besonderes.

Jutta Tritsch
Betreuung



Gestalten für mehr Wohlbefinden in der Tagespflege

Ein Projekt der Barmer und Team Gesundheit

In den vergangenen Wochen haben wir gemeinsam mit unseren Tagesgästen zwei abwechslungsreiche Workshops durchgeführt.

Beim ersten Workshop standen das Thema „sonnige Aussichten Trinktipps bei Hitze“ im Mittelpunkt. Gemeinsam sprachen wir darüber, wie wichtig ausreichendes Trinken ist und welche Maßnahmen helfen, gesund durch die warmen Tage zu kommen. Der Austausch war lebendig und informativ und bot viel Anregungen für den Alltag.

Der zweite Workshop war ein Achtsamkeitsparcours, bei dem die Sensibilisierung unserer Sinne im Vordergrund stand. An verschiedenen Stationen konnten die Gäste ihre Wahrnehmung testen und trainieren. So wurden zum Beispiel Fruchtsäfte angeboten, deren Farbe verändert war, so dass die Gäste erraten sollten, um welchen Saft es sich handelt.

Unsere Gäste nahmen mit großem Interesse teil und hatten viel Spaß beim Mitmachen und Ausprobieren.

Stefanie Lang
Pflegedienstleitung



Irena Schmidt

Pflegekraft



Hallo ich möchte mich kurz bei euch vorstellen: Ich heiße Irena Schmidt, bin 47 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren drei Kindern seit 17 Jahren in Bohlsbach.

Mein Staatsexamen in Krankenpflege absolvierte ich 2001 im Klinikum Offenburg. Dort war ich auf der kardiologischen/pulmonalen/ infektiösen Station als Krankenschwester und Mentorin tätig.

Anzeige



www.metzger-link.de

- OG-BOHLSBACH
- OG-RAMMERSWEIER
- OG-ALBERSBÖSCH
- SCHUTTERWALD

tel. 0781 - 2 46 89
 fax. 0781 - 9 70 87 77
 tel. 0781 - 3 79 41
 tel. 0781 - 9 90 24 59
 tel. 0781 - 5 27 27

2020 fing ich im Gesundheitsamt als Ermittlerin und Aufklärerin während der Pandemie an, und betreute alle sensiblen Einrichtungen im Ortenaukreis. Somit konnte ich sehr viele Einrichtungen kennenlernen.

Nach der Coronapandemie 2022 suchte ich eine neue Tätigkeit in der Nähe meines Wohnortes, und da ich zuvor im Gesundheitsamt alle sensiblen Einrichtungen betreut hatte, konnte ich viele Leitungen kennenlernen.

Nun bin ich seit November 2022 in der Tagespflege Bohlsbach als Pflegekraft tätig und versorge und betreue unsere Tagesgäste. Ich habe bisher diesen Schritt noch nie bereut, da ich mit tollen Menschen arbeiten darf.

Solltet ihr mich nicht in der Tagespflege auffinden, dann arbeite ich nebenher bei meinem Mann im Büro oder ich bin auf Reisen (bevorzugt in Paris) unterwegs.

Herzliche Grüße
 Irena Schmidt

Gemeinsam gestalten – für mehr Wohlbefinden

Im Rahmen des Projekts der Barmer in unserer Tagespflege mit dem Titel „Gemeinsam gestalten für mehr Wohlbefinden-Gesundheitsförderung“ stand das Thema Herausfordernde Situationen meistern im Mittelpunkt.

Ziel war es, Mitarbeitende dabei zu unterstützen, schwierige Alltagssituationen in der Pflege besser zu verstehen und sicher damit umzugehen.



Dabei wurden verschiedene Unterthemen behandelt: zunächst ging es um Prävention und Gesundheitsförderung in der Pflege sowie darum, wie Belastungen frühzeitig erkannt und reduziert werden können.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Entstehung, Definition und den Formen von Gewalt, ergänzt durch rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten der Verhaltensprävention.

Außerdem wurden Ursachen und Auslöser für herausforderndes Verhalten beleuchtet und Strategien erarbeitet, um angemessen darauf zu reagieren.

Ein wichtiger Bestandteil war auch die Vermittlung von Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation, um

Konflikte respektvoll und lösungsorientiert zu gestalten. Abschließend wurde die Bedeutung und von Selbstfürsorge hervorgehoben, um die eigene Gesundheit und Handlungsfähigkeit langfristig zu erhalten.

Insgesamt bot das Projekt praxisnahe Impulse und stärkte die Kompetenzen im Umgang mit herausfordernden Situationen im Pflegealltag.

Nelli Weinberger
Pflegefachkraft

Anzeige

www.stinus-orthopaedie.de

Alles rund um ... REHA & PFLEGE

Wir beraten Sie umfassend zu allen Themen der **REHA & PFLEGE** in unserem **SHOWROOM** in **ACHERN & BÜHL**

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

Achern **Bühl** **Gengenbach** **Kehl** **Offenburg** **Rastatt** **Schramberg**

Stinus Orthopädie GmbH
SEVERINSTRASSE 15B
(BEI MÖBEL AS)
77855 Achern
Tel.: 07841 / 600180

FRANZ-CONRAD STR. 16
77815 Bühl
Tel.: 07223 / 8003375
info@stinus-orthopaedie.de
www.stinus-orthopaedie.de

Der Mai ist gekommen

Der Wonnemonat Mai lädt uns jedes Jahr aufs Neue dazu ein, liebgewonnene Traditionen zu pflegen und diese besondere Zeit gemeinsam zu genießen.



Am 29. April wurde unser Maibaum festlich geschmückt und aufgestellt.

Einen Tag später konnten wir mit Live-Musik und dank des Engagements unserer beiden Ehrenamtlichen, Herrn Busam und Herrn Basler, schwungvoll in den Mai tanzen.

Weitere Höhepunkte waren die Feier zum Muttertag sowie ein Kräutertag, bei dem verschiedene Kräuter mit allen Sinnen entdeckt werden konnten – durch Riechen, Schmecken und leckeren Zubereitungen. Natürlich standen auch die saisonalen Köstlichkeiten Erdbeeren, Rhabarber und Spargel im Mittelpunkt. Dazu gab es interessante Informationen und viele schmackhafte Variationen zum Probieren.

Zu Pfingsten sorgte der „Heilige Geist“ für frischen Wind. Mit viel Freude und Begeisterung wurden gemeinsam Mailieder gesungen.

Tagespflege Betreuungsteam



Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen in der Tagespflege Zell-Weierbach begrüßen zu dürfen:

Seger Dagmar
Hugle Josef

Betreuung
Fahrer Tagespflege

Kalayci Mustafa

Fahrer Tagespflege

Tanz Zeit in der Tagespflege



An einem sonnigen Tag im März durften wir wieder einmal die Seniorentanzgruppe des DRK unter Leitung von Heidi Krause begrüßen. Gut gelaunt und „mit dem Herzen am rechten Fleck“ begeisterten sie uns mit fröhlichen und stimmungsvollen Kreistänzen, passend zur aktuellen Jahreszeit.

Die mitreißenden Tänze animierten zum Mitklatschen und Schunkeln und als die Gruppe schließlich zum



liche Instrumente spielten und auch der Dirigent durfte nicht fehlen.

Die Zeit verging wie im Flug und als zum Abschluss der „Radetzky-Marsch“

bekannten „Nun will der Lenz uns grüßen“ einen weiteren Kreistanz tanzte, sangen unsere Gäste bereits kräftig mit. Aber es blieb nicht beim Singen, denn der Aufforderung zum Mittanzen konnte keiner unserer mobilen Seniorinnen und Senioren widerstehen und auch wir

Mitarbeiter ließen uns nicht zwei Mal bitten.

Ein Highlight war das „Mitmach-Orchester-Stück“ im Sitzen, bei dem wir alle zu pantomimischen Musikern wurden, die von der Geige bis zum Cello und dem Schlagzeug, sämt-

erklang, zu dem natürlich auch im Sitzen getanzt wurde, waren sich alle einig, dass wir einige dieser Anregungen in unsere täglichen Bewegungsrunden mit einbauen werden.

Sieglinde Ayetor
Betreuungskraft

Dagmar Seger

Betreuungskraft Tagespflege Sonne Areal

Mein Name ist Dagmar Seger, ich bin 58 Jahre alt und wohne in Diersburg. Nach meiner Ausbildung zur Dekorateurin war ich bis letztes Jahr in diesem Beruf tätig und konnte dabei zahlreiche kreative und menschliche Erfahrungen sammeln.

Seit Mitte April bin ich nun als Betreuungskraft in der Tagespflege Sonne in Zell-Weierbach tätig. Ich fühle mich im Team sehr wohl und schätze die herzliche Zusammenarbeit sehr.

Besonders am Herzen liegt mir die individuelle Begleitung und Unterstützung unserer Gäste, damit sie sich in unserer Tagespflege angenommen wertschätzend und rundum wohl fühlen.

Herzliche Grüße
Dagmar Seger



Anzeige



TOBIAS MEIER
STEUERBERATER



Ortenaustraße 10
77656 Offenburg-Elgersweier
Telefon 0781 96825-0
Fax 0781 96825-25
E-Mail: info@tobiasmeier-steuerberater.de
www.tobiasmeier-steuerberater.de

Neuer Aufgabenschwerpunkt: Bianka Hasani übernimmt den Bereich Beratung und Schulung

Liebe Leser*innen,
in meinem Aufgabenbereich gibt es eine wesentliche Veränderung: „Ich möchte wieder näher an unseren Kund*innen und der Praxis vor Ort sein. Deshalb habe ich meine Rolle als stellvertretende Pflegedienstleitung beendet. Mein Ziel

chen wir individuelle Fragen des Pflegealltags und ich vermittele praktische Tipps sowie Pflegetechniken.

- Schulungsangebote zu wichtigen Pflege Themen für Pflegepersonen und Interessierte.

danach sichere ich durch regelmäßige Folgebesuche den persönlichen Kontakt – beispielsweise nach einem Krankenhausaufenthalt oder bei einer Veränderung der Pflegesituation.

- Unterstützung bei MD-Anträgen: Das Verfahren zur Feststellung eines Pflegegrades ist oft komplex. Ich unterstütze die Betroffenen beim Ausfüllen der Anträge und stehe ihnen beim Begutachtungstermin durch den Medizinischen Dienst fachlich zur Seite.

Ich freue mich sehr auf diese verantwortungsvollen Aufgaben und auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch.

Für Fragen, fachlichen Austausch oder zur Terminabsprache kontaktieren Sie mich gerne.

Viele Grüße
Bianka Hasani
Mobile: 0173 56 93 931
Telefon: 0781 475 160
Fax: 0781 475 161



ist es, für unsere Senior*innen, deren Angehörige sowie für das gesamte Team eine verlässliche und präsente Ansprechpartnerin in allen pflegerelevanten Fragestellungen zu sein.“

In folgenden Bereichen stehe ich Ihnen und Euch ab sofort zur Seite:

- Beratung und Schulung in der Häuslichkeit: Ich besuche Pflegebedürftige und ihre Angehörigen im gewohnten Umfeld. Dort bespre-

- Erstbesuche und kontinuierliche Begleitung: Bei Neuzugängen übernehme ich den Erstbesuch für ein strukturiertes Kennenlernen. Auch

Wir freuen uns, folgende Mitarbeiter*innen in der Diakonie Sozialstation Offenburg begrüßen zu dürfen:

Scrivano Samuele Enrico
Braun Felix
Herr Maria

Trittmacher Lejla
Waigand Charlotte

Pflegefachkraft
Pflegefachkraft
Pflegefachkraft+Verwaltung EaR,
Praxisanleiter
Pflegefachkraft
Verwaltungskraft

Abteilungssplitter

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.



Tolle Stimmung und schöne Momente beim Mitarbeitendenfest des Paul-Gerhardt-Werks



Clownshow im Haus Hanna



45 jähriges Jubiläum



Karten mit Dankestexten wurden am Tag der Wertschätzung zum Gedenken an Paul Gerhardt verteilt



Ausflug zum Steinbacher Naturpark-Markt



Ehrenamtliche Spielenachmittage im Haus Hanna

Abteilungssplitter

Eindrücke, Highlights und schöne Begegnungen aus den Abteilungen – Pflege allein genügt nicht.



Frühlingserwachen in Haus Hanna



Das Duo „SopHiCo“ hat das Sommerfest des Paul-Gerhardt-Werk musikalisch umrahmt und für gute Laune gesorgt



Kleidermarkt im Haus Elia



Maibaumstellen im Haus Hanna

Hausmeister Brandon Cheek im Haus Hanna
im unermüdlichen Einsatz für ein grüneres Zuhause



Festlicher Gottesdienst beim Jahresfest

Großer Erfolg bei den LUMEO-Awards

DIE AKADEMIE² gratuliert den Gewinnern des Paul-Gerhardt-Werks

Die Wertschätzung der Arbeit von Pflegekräften ist für DIE AKADEMIE² ein zentrales Anliegen. „Pflegekräfte leisten jeden Tag Enormes – oft fernab der öffentlichen Aufmerksamkeit. Ihre Arbeit wollen wir sichtbar machen und ihnen die Anerkennung geben, die sie verdienen – nicht nur innerhalb der Branche, sondern auch in der Öffentlichkeit, den Medien und der Politik“, erklärt Geschäftsführer Andreas Heck.

Ein besonderes Zeichen setzte DIE AKADEMIE² daher Ende Februar mit der Verleihung der LUMEO-Awards im FORUM Offenburg. Der gemeinsam mit der Sonntagszeitung DER GULLER initiierte Preis rückt Pflegekräfte ins Rampenlicht. Landrat Thorsten Erny, Schirmherr des Awards, brachte deren unverzichtbare Rolle in seiner Ansprache auf den Punkt: „Die Pflege ist das Herzstück des Gesundheitssystems.“ Der tosende Applaus der rund 180 Gäste bestätigte seine Worte: Ohne das Fachwissen der Pflegekräfte, ihr Engagement und ihre Empathie wären Krankenhäuser, Pflegeheime und ambulante Dienste nicht denkbar.

Die LUMEO-Awards wurden in den drei Kategorien vergeben: „Pflegerin oder Pfleger des Jahres“, „Pflegeteam des Jahres“ und „Newcomer des Jahres“. Sowohl eine Fachjury als auch die Online-Community kürten in jeder Kategorie jeweils die Erst-, Zweit- und Drittplatzierten.

Besonders erfolgreich war das Paul-Gerhardt-Werk e.V.: Ulrike Hemmes von der Diakonie Sozialstation Offenburg wurde gleich doppelt ausgezeichnet. Sowohl die Fachjury als auch das Publikum wählten sie auf den zweiten Platz in der Kategorie



Gleich doppelt ausgezeichnet: Ulrike Hemmes von der Diakonie Sozialstation Offenburg überzeugte sowohl die Fachjury als auch das Publikum. Herzlichen Glückwunsch! Foto: Michael Bode für DER GULLER

„Pflegerin des Jahres“. Auch das Ausbildungsteam des Paul-Gerhardt-Werks durfte sich über eine Auszeichnung freuen: Die Jury verlieh ihm den dritten Preis in der Kategorie „Pflegeteam des Jahres“.

Die LUMEO-Awards sind nur eine von mehreren Initiativen, mit denen DIE AKADEMIE² die gesellschaftliche Bedeutung der Pflege stärker ins öffentliche Bewusstsein rücken möchte. Gemeinsam mit DER GULLER lud sie während der „Woche der Pflege“ vom 11. bis 17. Mai mehr als 500 Pflegekräfte zu einem kostenlosen Kinobesuch ein – einfach um Danke zu sagen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kampagne #TalentsForHuman-Care. „Mit der Initiative stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt, die die Zukunft der Pflege gestalten – unsere Auszubildenden“, sagt Andreas Heck. Zu den acht vorgestellten Nachwuchskräften zählt auch ein Azubi des Paul-Gerhardt-Werks.

Weitere Informationen zur Kampagne gibt es auf der Website sowie den Social-Media-Kanälen von DIE AKADEMIE².



Horst Beyer, Küchenleiter
im Paul-Gerhardt-Werk

Mairübchen-Carpaccio mit Ofen-Tomaten und Burrata

Zutaten (4 Personen)

Für das Carpaccio & Toppings:

- 4 kleine Mairübchen (alternativ: 2 junge, zarte Kohlrabi)
- 2 Kugeln Burrata (je ca. 150g)
- 400g Kirschtomaten (am besten am Strauch)
- 3 EL Pinienkerne
- 2 EL gutes Olivenöl (für die Tomaten)
- 1 TL Rohrzucker
- Meersalz & grober schwarzer Pfeffer
- Optional: Essbare Blüten (z.B. Kapuzinerkresse, Borretsch) für die Dekoration

Für das Wildkräuter-Schnittlauch-Öl:

- 1 Bund Schnittlauch
- 1 Handvoll Wildkräuter (oder gemischte Kräuter wie Basilikum, Kerbel, Pimpinelle)
- 100ml hochwertiges, mildes Olivenöl
- 1 EL frischer Zitronensaft
- 1 Prise Salz

Zubereitung

Die Ofen-Tomaten vorbereiten:

1. Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.
2. Die Kirschtomaten waschen (gern in kleinen Rispen belassen).
3. Tomaten in eine Auflaufform geben.
4. Mit 2 EL Olivenöl beträufeln.
5. Mit Rohrzucker, Meersalz und Pfeffer bestreuen.
6. Im Ofen für ca. 15 Minuten schwenken, bis sie leicht aufplatzen. Beiseitestellen und lauwarm abkühlen lassen.

Das Kräuter Öl mixen:

1. Schnittlauch und Wildkräuter waschen und trocken schütteln.
2. Die Kräuter grob schneiden.
3. Zusammen mit den 100ml Olivenöl und dem Zitronensaft in einen Mixbecher geben.
4. Mit dem Pürierstab fein mixen, bis ein leuchtend grünes Öl entsteht.
5. Mit einer Prise Salz abschmecken.

Der Crunch & das Gemüse:

1. Die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Fett bei mittlerer Hitze goldbraun anrösten. Sofort aus der Pfanne nehmen, damit sie nicht verbrennen.

2. Die Mairübchen gründlich waschen, schälen und mit einem Gemüsehobel in hauchdünne Scheiben schneiden.

Anrichten:

1. Die hauchdünnen Mairübchen-Scheiben kreisförmig wie ein klassisches Carpaccio auf vier großen, flachen Tellern auslegen.
2. Das Carpaccio leicht mit etwas Meersalz salzen.
3. Die beiden Burrata-Kugeln vorsichtig halbieren und jeweils eine Hälfte in die Mitte jedes Tellers setzen.
4. Die lauwarmen Ofen-Tomaten dekorativ um den Burrata herum verteilen. Etwas von dem süßlichen Tomatensaft aus der Auflaufform darüber träufeln.
5. Das Carpaccio und den Burrata großzügig mit dem grünen Kräuter Öl beträufeln.
6. Mit den gerösteten Pinienkernen und nach Wunsch mit essbaren Blüten garnieren. Frisch gemahlenen Pfeffer darüber geben und sofort servieren.

Guten Appetit!

Nützliche Telefonnummern

Geschäftsstelle und Verwaltung

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Diakonie Mittelbaden gGmbH

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg

Tel.-Nr.: **0781 475-0**

Telefonseelsorge:

Tel.-Nr.: **0800 1110111**

Diakonisches Werk im Evang. Kirchenbezirk Ortenau

Okenstraße 8

(Zentralruf)

Tel.-Nr.: **0781 9222-0**

- › Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
- › Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonflikt-Beratung
- › Gesetzliche Betreuungen
- › Tagesstätte Regenbogen für Menschen mit psychischer Erkrankung
- › Migrationsberatung

Sie wollen spenden?

Freundeskreis Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE78 5206 0410 0000 5070 75

QR Code zur PayPal-Spende
an den Freundeskreis
Paul-Gerhardt-Werk e.V.



Förderstiftung Paul-Gerhardt-Werk

Evangelische Bank eG Kassel

BIC: GENODEF1EK1

IBAN: DE56 5206 0410 0005 0221 42

Impressum

Herausgeber:

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Rammersweierstr. 116

77654 Offenburg

Tel. 0781/475-0 (Zentrale)

Fax 0781/475-157

E-Mail: info@pgw-og.de

Internet: www.pgw-og.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Silke Boschert

Vorständin

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

Anzeigenbetreuung, Design und Produktion:

Klass Design

Mathias Klass

www.klassdesign.de

Fotografie:

Paul-Gerhardt-Werk e.V.

iStock

Private Quellen

Druck:

Naber Druck GmbH

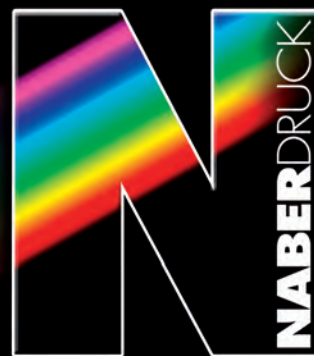
www.naberdruck.de

Anzeige

Qualität und Fullservice auf höchstem Niveau

Telefon: 0 72 29 / 18 59-0 · Fax: 0 72 29 / 18 59-77

Internet: www.naberdruck.de · E-Mail: naber@naberdruck.de



naberDRUCK GmbH
Am Hecklehamm 1
76549 Hügelsheim

österr.: Kasse	span. Autorenn- fahrer (Fernando)	weibl. Schwein	Glieder- füßer	▼	Kolben- getreide	Bambus- bär in Zentral- china	▼	Fußball- treffer	▼	immer	ein- stimmig	Abk.: Trans- aktions- nummer	Schnür- senkel	Anmut, Liebreiz	▼	Laub- baum
▶	▼	▼	▼		früheres Ver- kehrs- mittel	▶				▼	▼	▼	▼			
kurz und bündig	▶						7	mehr- sätziges Tonstück		Tortilla- chip aus Mais- mehl	▶	10				Schwei- zer Sa- genheld
▶				9	ital. Mode- designer (Giorgio) †	▶	ugs.: sehr fest	▶								▼
frz. Königs- name		Vorname der Rö- manfigur Briest		span. Ab- schieds- gruß	▶					südost- europ. Gebirge		Wahl- zetteln- kasten	▶	5		
spani- sche Anrede: Frau	▶							scherz- haft: Sohn (lat.)		öster. Schau- spieler (Karlh.) †	▶					Kleb- stoff
▶		6		Sturz		Hühner- vogel	▶					Miterfinder d. Telefons	▶			▼
früher: Kammer- mädchen	Dienst- schwur		Ergebnis willkür- lich	▶					Papagei- enname	▶				ständige Zurecht- weisung		um- schla- gen (Schiff)
▶	▼		▼			undichte Stelle		1			alter- tümlich			2		▼
Republik China		Ab- wesen- heits- beweis						Leiterin e. Haushalts das „Buch d. Bücher“	▶			3				
▶			11		Schmuck- stein männl. Kosenamen	▶				kurz für: Religions- unterricht		Streit, Zwist			Vor- haben, Absicht	
Sitz- möbel		Gebirge auf Kreta		einfache Program- mierspra- che (EDV)	▶					Koch-, Back- anwei- sung	▶					
schnell beför- derte Fracht	▶				12		festes See- zeichen	▶				jeder- mann	▶			4
Welt- helfs- sprache	▶			Beweis- zettel, Quittung	▶				14	gerad- linig	▶					
Leben; Realität	▶					13	Feucht- nasen- affe, Halbaffe	▶				unterer Ge- sichts- teil	▶	8		27 – kanzlit.de

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Machen Sie bei unserem Kreuzworträtsel mit! Es gibt wieder schöne Preise/Gutscheine zu gewinnen.

Einsendeschluss ist der 15. September 2026

Das Los entscheidet.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösungswort per Post oder E-Mail an:

Paul-Gerhardt-Werk · Frau Lena Huber
Rammersweierstr. 116 · 77654 Offenburg
lena.huber@pgw-og.de

Gewinner des Preisausschreibens aus Heft 2/2025

Das richtige Lösungswort lautete: WINTERLEUCHTEN.
Zahlreiche Leserinnen und Leser vom Magazin „Zuhause“
haben sich an dem Preisausschreiben beteiligt.

Allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch.

Den Firmen, die die Gutscheine zur Verfügung gestellt
haben, nochmals herzlichen Dank.

Gewonnen haben:

1. Preis Angelika Herr, Vörsstetten
Gutschein: **Confiserie Kaffeehaus Gmeiner**

2. Preis Sieglinde Ayetor, Schutterwald
Gutschein: **Palazzo Café - Gelateria, Offenburg**

3. Preis Elfriede Frede, Offenburg
Gutschein: **Celsius Grill & Bar, Offenburg**

PFLEGE ALLEIN GENÜGT NICHT

Pflege und Wohnen Kurzzeitpflege, Langzeitpflege, Sonder- und Schwerstpflege



Paul-Gerhardt-Haus
Amalie-Struve-Straße 2
77654 Offenburg
Tel. 0781 6391-1252



Wichern-Haus
Louis-Pasteur-Straße 12
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-409



Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Bühlerfeldstraße 15
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1600



**Haus Elia
Baden-Baden**
Balger Straße 9
76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4043



**Haus Hanna
Baden-Baden**
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07223 9632-0

Geriatrische Rehabilitation



**Klinik für Geriatrische
Rehabilitation**
Robert-Koch-Straße 17
77955 Ettenheim
Tel. 07822 42406-0



**Büro des
Senioren-Service-Wohnen**
Brünnlesweg 21b
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-250



Tagespflege Bohlsbach
Bühlerfeldstraße 13
77652 Offenburg
Tel. 0781 96099-1401



Tagespflege Sonne Areal
Obertal 1a
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-171

Ambulante Pflege Ambulante und häusliche Krankenpflege, Verhinderungspflege, Hausnotruf, Essen auf Rädern, Nachbarschaftshilfe



**Diakonie Sozialstation
Offenburg**
Brünnlesweg 21b
77654 Offenburg
Tel. 0781 475-160



**Diakonie Sozialstation
Baden-Baden**
Dr. Arweiler-Straße 8
76534 Baden-Baden
Tel. 07221 9069-4040



**Ambulante Therapie
Offenburg**
Brünnlesweg 21
77652 Offenburg
Tel. 0781 475-407



**Ambulante Therapie
Ettenheim**
Robert-Koch-Straße 17
77955 Ettenheim
Tel. 07822 42406-0

Paul
Gerhardt
Werk



Diakonie
Mittelbaden



Paul-Gerhardt-Werk e.V. und Diakonie Mittelbaden gGmbH

Rammersweierstraße 116 · 77654 Offenburg · Tel. 0781 475-0 · www.pgw-og.de

